Die

Polyarthritis rheumatica

und ihre Behandlung

mit

Plumbum aceticum.

Von

Dr. Arnold Haller.

Bern, 1867.

Haller'sche Buchdruckerei.

(B. F. Haller.)

Lane Medical Library

Die

Polyarthritis rheumatica

und ihre Behandlung mit

Plumbum aceticum.

Inauguraldissertation

der hohen medizinischen Facultät der Hochschule Bern

vorgelegt von

Dr. Arnold Haller
von Bern.

Bern, 1867.
Haller'sche Buchdruckerei.
(B. F. Haller.)

Imprimatur

Die XIV. Septembris MDCCCLXVII.

D. Jonquière,
p. t. Decanus.

Meinem hochverehrten Lehrer

Herrn

Professor Dr. Ph. Munk,

Direktor der medizinischen Klinik in Bern,

aus inniger Dankbarkeit

gewidmet.

Diese Arbeit trennt sich in zwei Theile, wovon der erste die sämmtlich aus der Klinik des Hrn. Professor Munk gesammelten Krankengeschichten, der zweite einige Schlussfolgerungen aus letztern, sowie Bemerkungen über die Anwendung des Plumbum aceticum in der Polyarthritis rheumatica enthält.

Krankengeschichten.

I. Polyarthritis rheumatica *).

Ohne Complication.

1) Schmied, Friedrich, 24 Jahre alt. Landarbeiter, wurde den 30. April 1866 in das Inselspital aufgenommen.

Derselbe war 14 Tage vorher aus dem Spital, wo er wegen der nämlichen Affection verpflegt worden war, entlassen worden. Am 20. April spürte er jedoch wieder Schmerzen in den Füssen und Händen, die sich von da in der Folge verschiedenen Gelenken mittheilten. Bei seiner Aufnahme klagte derselbe über Schmerzen in der rechten Hand, und, besonders bei Versuchen zu Lageveränderung, auch im Rücken. Zunge ist belegt, Appetit schwach, reichlicher Schweiss. Stuhlgang hatte derselbe bis jetzt regelmässig alle Tage. *Ordination: Plumbum acet. zweistündl. 1 gran.*

*) Vor Kurzem ist unter dem Namen, „*Mittheilungen aus der Klinik von Prof. Dr. Munk in Bern über die Anwendung des Plumb. acet. im Rheumatismus articulorum acutus*“ eine Dissertation ähnlichen Inhalts veröffentlicht worden, deren in der Einleitung ausgesprochene Ansichten allein dem Verfasser derselben angehören.

		Temp.	Puls.	
30. April	Abends.	38,0.	92.	
1. Mai	Morgens.	37,2.	84.	Schmerzen im Rücken, doch weniger, als gestern. Kein Stuhl.
	Abends.	37,6.	84.	Urin gelb, ohne Sediment und Eiweiss. *Bis jetzt 5 grm.*
2. „	Morgens.	37,0.	92.	Wenig Schmerzen; Urin 1300 C. C. Kein Stuhl. *Seit gestern 6 Pulver zu gr. ½.*
3. „	Patient befindet sich ganz ordentlich.			

---

2) Küenzi, Christian, 27 Jahre alt, Steinhauer, trat in den Spital den 16. April 1866.

Patient hat schon vor einem Jahr, ungefähr um dieselbe Zeit, eine Polyarthritis rheumatica durchgemacht, an der er vier Wochen lang darniederlag und überall im Körper Schmerzen verspürte. Der Anfang seiner jetzigen Erkrankung datirt seit vier Wochen vor seiner Aufnahme in's Spital, er spürte Schmerzen in allen Gelenken und auf der Brust. Beim Eintritt klagte Patient noch über Schmerzen im ganzen Körper; er konnte nicht mehr stehen. Appetit war dabei unbedeutend, Zunge belegt. *Ordin. Plumb. acet. 2stündl. gr. ½.*

		Temp.	Puls.	
16. April.		38,4.	88.	
17. „	Morg.	37,4.	80.	Pat. kann auf den Beinen stehen. Schmerzen sind gering. Schweiss unbedeutend.
	Ab.	37,6.	64.	
18. „	Morg.	37,2.	72.	Schmerzen zeigen sich noch in verschiedenen Gelenken. Kein Stuhl. *Ol. Ricin. Plumb. acet. ausgesetzt.*
	Ab.	37,2.	76.	

---

3) Scherer, Victor, Holzhauer, 32 Jahre alt. Aufgenommen am 22. Februar 1866.

Patient will immer gesund, nur einmal wegen einer Fractur chirurgisch behandelt worden sein. Vor vier Tagen erkrankte er mit Frost, Hitze, Durst, gänzlicher Appetitlosigkeit, Schmerzen in beiden Achseln, in den Ellbogen, den Handgelenken und im Kreuz; er schwitzt sehr stark. Gegenwärtig sind die Schmerzen etwas weniger stark, die Gelenke an den obern Extremitäten sind noch angeschwollen und geröthet. Die Zunge ist stark belegt. Stuhlgang war stets regelmässig. *Ordination: Plumb. acet. 2stündl. 1 gr.*

	Temp.	Puls.	Resp.	
22. Febr.	38,0.	96.	16.	
23. „	36,6.	96.	20.	Nachts Schlaf; weniger Schweiss. Schmerzen haben abgenommen; am Herzen und der Lunge nichts Abnormes. Urin dunkel, vermindert; Zunge feucht, wenig belegt, Appetit unbedeutend. 2 Stühle. 13 *Pulver.*
	36,6.	76.	16.	
24. „	36,0.	76.	20.	Kein Schweiss mehr; Schmerzen sind fast ganz verschwunden. Nacht ruhig, ziemlich viel Schlaf. Appetit schwach, Zunge belegt. Kein Stuhl. 20 *gran. Ausgesetzt.*
	37,0.	76.	16.	
25. „	36,0.	84.	16.	Nacht gut. Fast keine Schmerzen. Appetit ordentlich; Durst und Schweiss unbedeutend. *Natr. bicarb.*
26. „		80.	16.	Zustand des Pat. gut. Ruhiger Schlaf, kein Schweiss, Schmerz und Schwellung der Gelenke sind verschwunden, Zunge normal, Appetit ordentlich. 1 Stuhl.
28. Febr.	Entlassung.			

---

4) Imhoof, Johann, 25 Jahr alt, Schmied, aufgenommen den 19. Febr. 1866.

Ausser Unwohlsein kann sich Patient keiner andern Krankheit entsinnen als eines Rheumatismus acutus, den er vor 2 Jahren durchmachte; dabei hatte er in den Armen und Beinen Schmerzen und war während 12 Wochen arbeitsunfähig.

Diessmal ist Patient seit dem 15. Februar krank, vorher hatte er schon 8 Tage lang Kreuzschmerzen verspürt, seine Arbeit jedoch dabei fortgesetzt. Am 15. wurde er sodann von Frösteln, Hitze, Schweiss und Schmerzen in der linken Hand und auf der Brust am untern Theil des Sternums befallen. Die Schmerzen traten dann auch in beiden Leisten, in beiden Knieen und Füssen mit abwechselnder Intensität auf. Gegenwärtig spürt Patient keine Schmerzen mehr auf der Brust, dagegen in beiden Beinen von oben bis unten, sowie im linken Arm. Schwellung der Gelenke scheint keine bedeutende vorhanden gewesen zu sein; gegenwärtig ist nur das linke Handgelenk etwas geschwollen. Pat. hat keinen Appetit, dagegen viel Durst, belegte Zunge; den letzten Stuhl hatte er am Freitag den 16. Februar.

	Temp.	Puls.	Resp.	Abends.
19. Febr.	39,4.	108.	28,	*Ord.: Plumb. acet. zweistündlich 1 gran. Infus. Rhei* (3jj) *Alle 2 Stdn. 1 Esslöffel, Abends 1 Esslöffel Ol. Ricin.*
20. „ Morg.	38,4.	104.	28.	Nachts etwas Schlaf; 3 Stühle. Wenig Schweiss. Urin reichlich, dunkel, Schmerzen im Hals, Schlucken erschwert; dann auch in den Achseln und Beinen. Zunge belegt. Hinten im Mund sieht man Röthung.
Ab,	38,6.	100.	24.	
21. „	37,6.	80.	24.	Schmerzen ungefähr gleich; wenig
	38,0.	88.	24.	Schweiss. Urin 2100 CC. 2 Stühle. *Bis jetzt 15 gran Plumb. acet.*
22. „	37,0.	76.	20.	Schmerzen in den Gliedern geringer, im Hals nur noch beim Schlucken. Nachts
	37,0.			viel Bauchschmerzen. Wenig Schweiss. Zunge belegt, 4 Stühle, Urin 1500. — *Bis jetzt 22 gran Plumb. Ausgesetzt.*
23, „	37,0.			Kein Schweiss, Urin 1600, Schmerzen
	37,0.	72.	20.	haben nachgelassen. 1 Stuhl.
24. Febr.	37,0.	68.	20.	Wenig Schmerzen, nur im Hals, Appetit etwas besser, Zunge belegt; Urin dunkel.
	37,6.	72.	20.	1 Stuhl. Kein Schweiss.
25. „	36,6.	64.	20.	Keine Schmerzen mehr. Kein Schweiss.
	36,6.	72.	20.	Zunge belegt. Urin 1600. 1 Stuhl.
26. „	36,0.	68.	16.	Befinden ganz gut. Appetit normal. Urin 1600.

5. März. Heute wurde Patient auf eigenes Verlangen entlassen.

---

5) Wenger, Rudolf, 24 Jahre alt, Knecht; eingetreten in's Spital den 29. März 1865.

Patient ist zum ersten Mal krank und zwar seit dem 17. März. Die Affection begann mit Kopfschmerzen, Schmerzen in allen Gliedern; doch konnte er anfangs noch arbeiten; der Appetit war dabei aufgehoben, es trat reichlicher Schweiss ein. Patient will in allen Gelenken Schmerzen verspürt haben, ebenso auf der Brust. Husten hatte er schon vorher. Gegenwärtig klagt er hauptsächlich über Schmerzen auf der Brust und in den obern Extremitäten. Die Zunge ist belegt. *Ordinat.: Plumb. acet., zweistündl.* $^1/_2$ *gran. Ol. Ricin.*

	Temp.	Puls.	Resp.	
29. März.	38,2.	96.	36.	
30. „	37,0.	92.	28.	Schmerzen noch gleich. Kein Schweiss. 4 Stühle.

	Temp.	Puls.	Resp.	
	37,4.	96.	28.	Wenig schleimig-eitriger Auswurf. Am Herzen ist nichts zu hören.
31. März.	37,4.	88.	24.	Schmerzen auf der Brust sind verschwunden, in den Armen vermindert; kein
	37,0.	84.	24.	Schweiss. Kein Stuhl. Urin 1000 C.C.
1. April.	36,4.	80.	24.	Keine Schmerzen. Ziemlich viel Husten mit schleimig-eitrigem Auswurf. Appetit nimmt zu, Zunge belegt. 1 Stuhl. Urin 600.

---

6) Bichsel, Johann, 33 Jahre alt, Schuster, aufgenommen den 11. Juni 1866.

Patient ist zum ersten Mal so schwer krank, dass er das Bett hüten muss. Die Krankheit dauert bereits 5 Wochen, fing mit Fieber und Schmerzen im rechten Fuss und Knie an, die Schmerzen gingen von da auf die verschiedenen Gelenke der Extremitäten über, von denen die meisten geschwollen waren. Vor 14 Tagen hatte sich der Zustand gebessert, doch trat bald wieder eine Verschlimmerung ein. Während dieser ganzen Zeit war beständig reichliche Schweissabsonderung. Bei seiner Aufnahme klagte Patient über Schmerzen im rechten und linken Arm; Schweiss immer noch reichlich, Zunge belegt, wenig Appetit. Stuhlgang war in letzter Zeit retardirt.

	Temp.	Puls.	Resp.	
11. Juni.	39,6.	100.	24.	*Ordination: Plumb. acet. gr. j. zweistündlich. Ol. Ricin.*
12. „	37,0.	92.	24.	Schmerzen schwächer als gestern. Kein
	38,2.	92.	24.	Stuhl. Urin 1100 C.C. hell. 4 *gran.*
13. „	39,2.	90.	24.	Schmerzen in der Ruhe gering. Ziemlich
	38,6.	94.	24.	viel Schweiss. Zunge stark belegt. 2 Stühle. Urin 800. 15 *Pulver.*
14. „	37,0.	68.	24.	Wenig Schmerzen, nur im Oberarm. Urin
	36,6.	88.	24.	1400. Viel Schweiss. 1 Stuhl. 22 *Pulver.*
15. „	37,2.	72.	24.	Keine Schmerzen, wenig Schweiss. 1 Stuhl.
	38.6.	88.	24.	Urin 1700 C.C. 26 *Pulver.*
17. „	36,8.	76.	20.	Keine Schmerzen. Zunge belegt. Stuhlgang normal. Urin 1500.
	38,0.	84.	24.	Urin 1500. $32\frac{1}{2}$ *gran. Ausgesetzt. Natr. bicarb.*
18. Juni.	37,2.	68.	20.	Schmerzen im Hals, wenig Schweiss, Urin,
	38,0,	70.	24.	2000. 1 Stuhl.

	Temp.	Puls.	Resp.	
19. Juni.	37,0.	68.	20.	Gestern Schmerzen in der Schulter. Heute
	37,6.	68.		fühlt sich Patient wieder besser. (Patient war ohne Erlaubniss aufgestanden.) Urin 2100.
20. „	37,0.	80.		Schmerzen hinten am Kopf, im Nacken,
	38,2.	84.		Achseln und Ellbogen. Zunge belegt. Urin
				Urin 2000. *Decoct Chinae.*
21. „	37,2.	80.		Wenig Schmerzen, Zunge belegt, Urin 1700.
	38,0.	84.		
22. „	37,2.	76.		Keine Schmerzen. Urin 1700.
	38,2.	84.		
23. „	37,6.	76.		Klagen über Schmerzen im Hals beim Schlucken, im Nacken und Schultern.
	38,0.	88.		Appetit ordentlich, Zunge belegt. 1 Stuhl.
24. „	36,6.	80.		
	37,8.	80.		
25. „	37,2.	84.		Gestern Abend Schmerzen. Heute weniger. Viel Schweiss. Zunge wenig belegt. Urin
	38,2.	92.		1500. 2 Stühle.
26. „	37,0.	80.		Urin 1500.
	38,4.	92.		
27. „	37,4.	80.		Keine Schmerzen in der Ruhe, nur unbedeutend im Hals. Zunge belegt. Urin 1500.
	38.2.	88.		
28. „	37,4.	76.		Schmerzen unbedeutend.
	38,6.	88.		
29. „	37,2.	88.		Gestern Nacht heftige Schmerzen auf der Brust mit Dyspnoe, die auf 4 blutige Schröpfköpfe nachliessen; bei Bewegungen stellen sich diese Schmerzen ab und zu ein, wobei Pat. dann kaum mehr athmen kann. Am Herzen nichts Abnormes. 1 Stuhl. Urin 1000.
	37,4.	84.		
1. Juli.	37,2.			Pat. spürt keine Schmerzen mehr.

---

7) Bauer, Anna Maria, 30 Jahre alt. Aufgenommen den 16. April 1866.

Patientin will früher häufig an Halsschmerzen gelitten haben. Am 31. März erkrankte sie mit Frost, Fieber und Schmerzen in beiden Händen und Füssen, die zugleich geschwollen waren. Von den Händen ging die schmerzhafte Schwellung über auf die Ellbogen und Achselgelenke, von den Füssen auf die Kniee und in die Hüfte. Die Schwellung nahm sodann nach und nach ab, die Schmerzhaftigkeit

dagegen blieb zurück. Gegenwärtig sind nur die Metacarpo-Phalangealgelenke der rechten Hand geschwollen, die Schmerzhaftigkeit ist dabei am rechten Arm bedeutend grösser, als am linken, besonders bei Bewegung. Auch in den Beinen ist noch bedeutende Schmerzhaftigkeit, Schwellung dagegen keine mehr vorhanden. Patientin schwitzt sehr stark, Urinsecretion ist vermindert. Seit dem Beginn der Krankheit hatte sie Appetitlosigkeit und beständig heftigen Durst. Der Stuhlgang war immer retardirt. Ihre Menstruation soll bis jetzt immer regelmässig gewesen sein. Ihre Zunge ist sehr stark belegt. Appetit etwas besser als früher, doch immer noch unbedeutend. Die Herztöne sind rein.

Ord.: Plumbum acet. Zweistündl. 1 *gran.*

	Temp.	Puls.	
16. April.	40,0.		
17. „	39,4.	104.	Nachts kein Schlaf, sehr starker Schweiss. Zunge stark belegt, fast kein Appetit; kein
	39,4.		Stuhl. Urin 500, dunkel.
18. „	39,4.	104.	Nacht ohne Schlaf, doch ruhig; immer sehr viel Schweiss, Zunge etwas weniger belegt.
	38,6.		Appetit schwach. 2 Stühle, Urin 600.
			Bis jetzt 18 *Pulver.*
19. „	37,8.	96.	Nachts wenig Schlaf; reichlicher Schweiss. Schmerzen besonders im rechten Oberarm heftig. Appetit gering, Zunge mässig be-
	38,6.		legt; Urin 800. Kein Stuhl.
			Bis jetzt 24 *Pulver.*
20. „	37,4.	88.	Nachts etwas Schlaf; immer Schweiss. Die Schwellung in der rechten Hand hat bedeutend abgenommen. Schmerzen in Armen und Beinen immer noch stark; Appetit un-
	38,6.		bedeutend; 3 Stühle. Urin 1000.
			Bis jetzt 30 *Pulver.*
21. „	37,4.	84.	Nacht etwas besser als die frühern; weniger Schweiss; Schmerzen in den Oberarmen und Beinen haben abgenommen. Appetit schwach. Zunge noch ziemlich belegt.
	38,2.		Urin 1000. Kein Stuhl.
			36 *Pulver.*
22. „	37,4.	80-	Nacht ordentlich, ruhig. Schweiss vermindert; Schmerzen haben nachgelassen. Appetit gering, Zunge mässig belegt; ein
	38,2.		Stuhl auf Klystier. Urin 900.
			40 *Pulver.*

		Temp.	Puls.	
23.	April.	37,6.	84.	Nacht ruhig, Schmerzen in den Armen und Beinen. Urin 1300, kein Stuhl. 48 *Pulver.*
		37,0.		
24.	„	37,2.	84.	Nachts wenig Schlaf, heftige Schmerzen in den Armen; Zunge mässig belegt. Appetit schwach. Wenig Schweiss. Zwei Stühle.
		37,0.		Urin 1200. 56 *Pulver. Ausgesetzt.*
25.	„	36,6.	84.	Nacht ordentlich, Befinden besser, Schmerzen vermindert. Fast kein Schweiss mehr.
		37,0.		Kein Stuhl. Urin 1000. *Natr. bicarb.*
26.	„	36,6.	84.	Nachts wenig Schlaf; heftige Schmerzen im rechten Knie und linken Schulter. Kein Schweiss. Urin 1000. Kein Stuhl.
		37,0.		*Ol. Ricin.*
27.	„	36,0.	88.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen vermindert. Zunge wenig belegt, wenig Appetit; 4 Stühle. Urin 1000.
28.	„	36,0.	84.	Nacht ordentlich; Schmerzen in Oberarmen und Schultern ungefähr gleich. Zunge mässig belegt. Appetit schwach. Urin 300. Kein Stuhl.
		36,0.		
30.	„	36,0.	84.	Nachts wieder heftige Schmerzen in den Oberarmen und Achseln. Zunge rein, Appetit besser, 1 Stuhl. Urin 1000.
		37,0.		
1.	Mai.	36,4.	100.	Nacht ordentlich; die Schmerzen haben nachgelassen. Zunge fast rein, Appetit nimmt zu. 1 Stuhl.
2.	„	36,2.	84.	Nacht ruhig; einmal während kurzer Zeit heftige Schmerzen in den Oberarmen. Zunge normal. Appetit besser. Kein Stuhl. Urin 1300.
		36,2.		
3.	„	36,2.	88.	Nacht ordentlich; Schmerzen vermindert. Zunge rein; Appetit ordentlich. Kein Stuhl. Urin 600.
4.	„		96.	Nacht ruhig; Schmerzen in den Armen unbedeutend. Appetit und Zunge normal. 1 Stuhl. Urin 1000.

Patientin wurde vollkommen wieder hergestellt.

8) Reber, Samuel, Landarbeiter, 26 Jahre alt. Aufgenommen den 7. Mai 1866.

Patient hat früher eine Pneumonie durchgemacht. Seine gegenwärtige Affection begann den 27. April mit Schmerzen im Kreuz, die immer stärker wurden, Fieber, Appetitlosigkeit, heftigem Durst. Dabei hatte er Schmerzen im ganzen Rücken, in der linken Hand, im linken Bein, in beiden rechten Extremitäten, keine dagegen auf der Brust. Den letzten Stuhl hatte er 2 Tage vor seiner Aufnahme. Gegenwärtig klagt Pat. besonders über Schmerzen in den Knieen, Füssen und Händen. Zunge ist stark belegt, reichlicher Schweiss.

Ordin.: Plumb. acet. grj. 2stündlich.

		Temp.	Puls.	Resp.	
7.	Mai	39,2.	104.	32.	
8.	„	39,0.	100.	32.	Wenig Schlaf. Schmerzen in denselben Gelenken noch heftiger. Viel Schweiss.
		40,0.	108.	28.	Urin 1500, roth; kein Stuhl. *Bis jetzt 6 gr.*
9.	„	38,8.	104.	28.	Gestern weniger Schmerzen; Nachts Unruhe, wenig Schlaf. Schweiss ziemlich stark, Schmerzen in den Füssen und im Rücken, Zunge trocken, stark belegt.
		39,8.	112.	24.	1 Stuhl. Urin dunkel. 15 *gr. Ol. Ricin.*
10.	„	38,6.	92.	28.	Patient befindet sich wohler, die Schmerzen haben nachgelassen. Nachts Schlaf. Starker Schweiss. Urinquantität die Hälfte von der gestrigen. 3 Stühle.
		39,6.	88.	32.	29½ *gran.*
11.	„	38,4.	108.	24.	Gestern klagte Pat. über Bauchschmerzen, die sich wieder besserten, worauf derselbe schlafen konnte. Weniger Schweiss, Müdigkeit in allen Gliedern; Patient kann dieselben nicht bewegen. Die Bauchschmerzen haben bis zum Morgen abgenommen; Zunge ist stark belegt. Zwei Stühle. Urin 1500.
		38,6.	96.	24.	35 *gr. Plumb. acet. ausgesetzt. Natr. bicarb.*
12.	„	37,8.	88.	22.	Viel Schlaf; keine Schmerzen. Schweiss
		38,2.	88.	22.	mässig. 1 Stuhl. Urin 1000 CC. M.
13.	„	37,2.	96.	24.	Schmerzen unbedeutend.
		37,4.	92.	22.	
14.	„	37,8.	96.	22.	Nachts sind wieder Schmerzen im linken Arm und Bein stärker aufgetreten; kein
		37,4.	86.		Schweiss. Zunge weniger belegt. Urin 1300.

	Temp.	Puls.	Resp.	
15. Mai.	37,0.	80.		Keine Schmerzen mehr. Zunge mässig belegt. Appetit besser.
	37,2.			
16. „	37,2.	70.		Nacht ruhig; keine Schmerzen. Zunge wenig belegt. Appetit nimmt zu. 1 Stuhl.

---

9) Ruefer, Maria, 42 Jahre alt, Dienstmagd, aufgenommen den 12. Juli 1866.

Patientin will früher einen Typhus und vor zehn Jahren einen Rheumatismus acutus durchgemacht haben, seither jedoch bis zu der gegenwärtigen Affection stets gesund gewesen sein. Vor 8 Tagen spürte sie zuerst Schmerzen in beiden Fussgelenken, die zugleich anschwollen. Am dritten Tag nahmen dann die Schmerzen und die Schwellung in den Füssen ab und gingen auf beide Knie über, so dass Pat. nicht mehr gehen konnte. Am darauf folgenden Tag liessen auch in den Knieen diese Erscheinungen nach, dafür traten sie aber in den Händen auf, später in den Ellbogen und zuletzt in den Achseln. Seit 4 Tagen hat sie sehr starkes Fieber und heftigen Durst. Gegenwärtig klagt sie hauptsächlich über Schmerzen in den Achseln. Die Zunge ist belegt, Appetit fehlt.

Ordinat.: Plumb. acet. 2stündl. 1 gran.

	Temp.	Puls.	
12. Juli Ab.	39,2.	104.	
13. „	38,4.	84.	Nachts kein Schlaf. Pat. klagt über Schmerzen im linken Knie und Fussgelenk, in den Achseln haben dieselben nachgelassen. Appetit fehlt, Zunge ist belegt, Schweiss
	38,6.		mässig. Urin dunkelbraun.
14. „	38,4.	92.	Nachts etwas Schlaf. Schmerzen besonders in der linken Achsel und Fuss. Kein Appetit, Zunge belegt, Schweiss vermindert.
	38,6.		Zwei Stühle. *Bis jetzt 9 gr., stündl. 1 gr.*
16. „	37,8.	88.	Gestern Abend klagte Patientin über heftige Schmerzen in den Füssen, heute sind dieselben unbedeutend, Schweiss vermehrt, Appetit fehlt. Zunge belegt.
	38,8.		*Bis jetzt 24 Pulver. 2stündl. 1 gran.*
17. „	37,6.	80.	Gestern Abend heftige Schmerzen in der linken Achsel und dem rechten Knie, heute sind dieselben vermindert. Pat. schwitzt
	38,4.		ziemlich stark. 31 *gran, ausgesetzt.*

19. Januar.	37,6.	76.		Nacht ordentlich; die Schmerzen sind fast ganz verschwunden. Zunge belegt, einmaliges Erbrechen von gelblicher Flüssigkeit.
	38,0.			1 Stuhl.
20. „	37,8.	76.		Nacht ruhig; keine Schmerzen. Zunge wenig belegt. Appetit fehlt; Pat. klagt über Brechreiz. 1 Stuhl.

---

10) Lanz, geb. **Gaberell, Elisabeth,** 27 Jahr alt. Aufgenommen den 28. Febr. 1867.

Patientin will schon längere Zeit ab und zu an Rheumatismen und Herzklopfen gelitten haben. Vor 14 Tagen spürte sie Schmerzen im rechten Fuss, der anzuschwellen begann; die Schmerzen gingen dann auch auf die andern Glieder über, sie bekam heftiges Herzklopfen. Am 24. Febr. wurde Pat. von Frost und Fieber befallen, der linke Fuss schwoll an, ebenso die linke Hand, beide waren sehr schmerzhaft; dazu kamen heftige Kreuzschmerzen. Das Fieber nahm stets zu, Appetit nahm ab, der Stuhlgang war retardirt. Am Tag vor ihrer Aufnahme bekam Pat. Schmerzen in der linken Seite; das Herzklopfen hat in den letzten Tagen abgenommen. Gegenwärtig ist die linke Hand sowie beide Fussgelenke stark angeschwollen und schmerzhaft. Die Zunge ist belegt, der Appetit fehlt, Stuhlgang ist retardirt. *Plumb. acet. Zweistündl.* 1 *gran. Klystier.*

	Temp.	Puls.	Resp.	
28. Feb.	39,4.	120.	36.	
1. März.	38,2.	116.	32.	Nachts wenig Schlaf; reichlicher Schweiss. Schmerzen im Kreuz und in den Füssen, weniger in der Hand. Zunge belegt, viel
	38,6.			Durst. Kein Stuhl. 7 *gran.*
2. „	37,4.	112.	28.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen vermindert, nur noch im Kreuz und in der linken Hand, reichlicher Schweiss. Ab und zu Husten. 3 Stühle. Starke Dyspnoe.
	38,4.			18 *gran. Ausgesetzt. Natr. bicarb.*
3. „	37,0.	104.	28.	Nacht ruhig; immer Schlaf; gegenwärtig sehr starke Schmerzen im ganzen rechten Arm, vermehrt in den Beinen. Im Kreuz haben sie abgenommen. Dyspnoe vermindert, ebenso der Schweiss. Appetit fehlt
	37,6.			ganz. 1 Stuhl.
4. „	36,6.	104.	28.	Nacht gut; gestern heftige Schmerzen im linken Arm und in den Beinen, heute we-

	Temp.	Puls.	Resp.	
				niger; Schmerzen im Kreuz mässig. Ziemlich viel Schweiss. Kein Appetit, Zunge
	38,2.			belegt. 1 Stuhl.
5. März.	37,0.	100.	24.	Nachts wenig Schlaf; heftige Schmerzen in den Füssen, bis zu den Knien; im Kreuz und linken Arm sind dieselben vermindert.
	38,4.			Schweiss nimmt ab. 1 Stuhl.
6. „	37,6.			Zustand wie gestern.
	38,4.			
7. „	38,2.	108.	28.	Nacht ordentlich; Schmerzen in beiden Armen; in den Beinen nicht mehr. Viel
	38,6.			Schweiss. 1 Stuhl.
8. „	38,2.	112.	28.	Nacht ordentlich; Schmerzen in der rechten Hand, weniger in der linken, gar nicht mehr in den Füssen und im Kreuz. Viel Schweiss. Zunge belegt. Kein Appetit.
	39,0.			1 Stuhl. *Natr. bicarb. ausgesetzt. Plumb. acet.* 2*stündl*, 1 *gran.*
9. „	38,2.	112.	28.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen in der rechten Hand und in den Knieen. Schweiss
	38,6.			vermindert. Zunge wenig belegt; 1 Stuhl. 8 *gran.*
10. „	38,4	108.	28.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen in den Händen und im ganzen linken Arm. Zunge
	38,8.			mässig belegt. 1 Stuhl. Viel Schweiss. 19 *gran.* 2*stündl.* $^1/_2$ *gran.*
11. „	38,2.	116.	32.	Nacht unruhig; ab und zu Uebelkeit und Brechreiz. Schmerzen in den Händen vermindert. Zunge belegt, kein Appetit. 1
	39,0.			Stuhl. *Plumb acet. ausgesetzt.*
12. „	38,6.	108.	32.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen in der rechten Hand. Zunge belegt, feucht.
	39,2.			Schweiss. 2 Stühle. *Natr. bicarb.*
13. „	39,0.	108.	32.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen in den Armen und Händen. Appetit fehlt. Zunge
	39,4.			mässig belegt. 2 Stühle. Immer Schweiss.
14. „	38,6.	104.	32.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen in den Knieen, sonst nirgends. Kein Appetit. Zunge
	39,2.			wenig belegt; wenig Schweiss. 1 Stuhl.
15. „	38,4.	116.	32.	Nachts wenig Schlaf. Schmerzen in den Armen und Händen. Viel Schweiss. Kein
	39,4.			Appetit, Zunge wenig belegt; 2 Stühle.

		Temp.	Puls.	Resp.	
16.	März	38,2.	108.	32.	Nacht unruhig; Schmerzen in den Armen und Händen. Zunge wenig belegt; wenig Schweiss. 2 Stühle.
		38,2.			
17.	„	38,0.			
		38,2.			
18.	„	37,0.	96.	32.	Nacht ordentlich; Schmerzen in den Armen vermindert; Zunge wenig belegt, feucht, 2 Stühle.
		38,2.			
20.	„	37,0.	96.	28.	Nacht ruhig. Schmerzen in den Armen haben bedeutend abgenommen, in den andern Gliedern sind keine mehr. Zunge wenig belegt. 2 Stühle.
25.	„	Keine Schmerzen mehr. Patientin befindet sich wohl.			

---

11) Arn, Maria, 23 Jahre alt, Magd. Aufgenommen den 15. April 1867.

Patientin litt früher an Chlorose. Den 10. April Abends bemerkte sie nach einem längern Gang eine schmerzhafte Röthung der rechten grossen Zehe; die Röthung verging, der Schmerz theilte sich dem ganzen Fuss mit, der schwach anschwoll. Dabei hatte sie Fieber, schwitzte ziemlich stark, der Appetit verschwand. Der Schmerz ging dann längs der hintern Seite des rechten Unter- und Oberschenkels auf den Rücken über, nachdem er sich auch dem linken Fuss mitgetheilt hatte. Vom Rücken ging er mit grosser Heftigkeit auf den linken Arm über, der in seiner ganzen Länge bei jeder Bewegung äusserst schmerzhaft wurde und anschwoll. Auch im rechten Arm hat Pat. gegenwärtig Schmerzen, doch ist hauptsächlich der linke Arm schmerzhaft, bei jeder Bewegung. Weniger Schmerz spürt sie im Rücken und in der rechten Seite. Der Appetit ist aufgehoben, die Zunge mässig belegt, trocken. Pat. hat viel Durst, retardirten Stuhlgang. *Ordination: Infus. Rhei.*

		Temp.	Puls.	Resp.	
15.	April.	39,0.	100.	24.	
16.	„	39,4.	88.	24.	Nachts etwas Schlaf; ab und zu Husten. Schmerzen noch ebenso heftig. Ziemlich viel Schweiss. Kein Appetit, Zunge trocken,
		39,2.			mässig belegt. Kein Stuhl.
					Plumb. acet. 1 gran 2stündlich.
17.	„	38,1.	92.	28.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen in beiden Armen heftig; ab und zu Husten. Viel
		38,4.			Schweiss. Zunge belegt, feucht. 4 Stühle.
					4 gran.

	Temp.	Puls.	Resp.	
18. April.	38,2.	80.	20.	Nacht ordentlich; Schmerzen bedeutend vermindert. Kein Schweiss. Zunge belegt,
	38,8.	96.	30.	feucht. Kein Appetit. 1 Stuhl. 10 *gran.* 2*stündl.* ½ *gran.*
19. „	38,6.	88.	28.	Nacht ordentlich; Schmerzen nehmen ab. Zunge fast rein, feucht. Pat bekommt
	38,6.	98.	38.	Appetit. Schweiss unbedeutend. 1 Stuhl. 8 *Pulver.*
20. „	38,0.	86.	30.	Nacht ruhig; Schmerzen unbedeutend, nur noch in den Beinen. Wenig Schweiss. Zunge rein, feucht. Appetit besser. Kein
	38,6.	98.	30.	Stuhl. 16 *Pulver. Klystier.*
21. „	37,6.	86.	30.	Nacht ordentlich; Schmerzen sind fast ganz verschwunden. Zunge rein, feucht. Appetit
	38,0.	104.	36.	ordentlich. 1 Stuhl. 24 *Pulver. Ausgesetzt.*
22. „	38,0.	86.	30.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen im linken
	39,0.	104.	30.	Arm. Zunge fast rein. 1 Stuhl. *Natr. bicarb. Abends Plumb. acet. grß.* 2*stündl.*
23. „	38,0.	88.	28.	Nachts kein Schlaf; Schmerzen unbedeutend. Appetit etwas vermindert. 1 Stuhl. An der Herzspitze ein schwaches systolisches Ge-
	39,2.	104.	30.	räusch. 3 *Pulver.*
24. „	37,6.	86.	28.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen in den Beinen. Zunge wenig belegt. Appetit
	39,0.	106.	28.	ordentlich. Kein Stuhl. 12 *Pulver.*
25. „	37,4.	96.	28.	Nacht besser als die letzte. Schmerzen im linken Fuss. Zunge rein. Appetit ordent-
	38,0.	96.	28.	lich. 1 Stuhl. 19 *Pulver.*
26. „	37,0.	86.	27.	Nacht ordentlich; zum Morgen wieder mehr
	38,6.			Schmerzen. Appetit mässig. 1 Stuhl. 24 *Pulver.*
27 „	37,6.	94.	30.	Nacht ruhig; ziemlich viel Schlaf. Schmerzen in beiden Armen. Zunge rein. Appetit
	39,4.			ordentlich. Kein Stuhl. *Decoct. Chinæ.*
29. „	37,4.	92.	28.	Nacht ordentlich; Schmerzen unbedeutend. Zunge normal. Appetit schwach. Kein
	38,0.			Stuhl. *Klystier.*
30. „	38,0.	84.	30.	Nacht ruhig; etwas mehr Schmerzen in der linken Achsel. Zunge rein. Appetit besser.
	38,4.			1 Stuhl.
1. Mai.	37,0.	88.	28.	Nacht gut; Schmerzen unbedeutend. Zunge
	38,2.			rein. Wenig Appetit. 1 Stuhl.

	Temp.	Puls.	Resp.	
2. Mai.	37,4.	88.	26.	Nacht ruhig; keine Schmerzen. Zunge normal.

II. Polyarthritis rheumatica.

Mit Complication.

12) Wylli, Samuel, 27 Jahr alt, Landarbeiter, aufgenommen den 7. Juni 1866.

Patient ist zum ersten Mal krank. Nach einigen Tagen Unwohlsein und Schmerzen in den Gliedern legte sich Patient am 23. in's Bett mit Fieber, Appetitlosigkeit, Schmerzen in Armen und Beinen und reichlichem Schweiss. Dabei hatte derselbe zeitweise Aengstigungen. Die Schmerzen wanderten hin und her, waren bald stärker, bald schwächer; die ganze Zeit über war das Fieber sehr stark, Schweiss reichlich. Beim Eintritt in den Spital spürte Pat. Schmerzen in den Knieen, von denen das rechte etwas geschwollen war. Stuhlgang war in den letzten Tagen retardirt.

Ordin.: Plumb. acet. zweistündl. 1 gran. 8 Schröpfköpfe.

	Temp.	Puls.	
7. Juni.	Ab. 38,4.	64.	
8. „	37,6.	60.	Schmerzen im Knie, wenig Schweiss. Urin 1250. Zunge stark belegt, 1 Stuhl. Spitzenstoss nach aussen von der Mammillarlinie im 5ten Intercostalraum. Geringe Hebung der angrenzenden Rippenknorpel. Herzdämpfung etwas intensiver als normal. An der Spitze hört man ein systolisches Geräusch. 2ter Ton über der Pulmonalis
	38,0.	64.	verstärkt.
9. „	37,4.	56.	Keine Schmerzen, wenig Schweiss. Zunge
	37,8.	52.	belegt. 2 Stühle.
10. „	37,4.	52.	Keine Schmerzen, Zunge belegt. 1 Stuhl.
	37,4.	48.	Urin 7000. *Plumb. acet. ausgesetzt. Natr. bic.*
11. „	37,4.	68.	Gar keine Schmerzen. Belegte Zunge. 2 Stühle. Urin 600.
12. „			Patient befindet sich wohl. Am Herzen ist das Geräusch noch vorhanden. Man fühlt eine diastolische Hebung in der Gegend der 3ten Rippe. Spitzenstoss ist nach aussen von der Mammillarlinie. Die Dämpfung beginnt an der 2ten Rippe, ist sehr intensiv und

geht bis an den Spitzenstoss. Lautes systolisches Geräusch links vom Sternum in der Höhe der 3ten Rippe, wird nach abwärts schwächer und ist an der Spitze noch deutlich zu hören. Das Geräusch zeigt keine Veränderung beim Aufrichten des Kranken.

16. Juni. Das Geräusch ist noch exquisit zu hören. Spitzenstoss zeigt sich weniger breit als früher.

Decoct. Chinae.

23. „ Das Geräusch ist immer noch deutlich. Spitzenstoss in der Mammillarlinie.

---

13) Schwarz, Verena, 22 Jahre alt, Landarbeiterin, aufgenommen den 28. Dezember 1865.

Patientin erkrankte den 20. Dezember, nachdem sie vorher stets gesund gewesen war. Am Abend jenes Tages merkte sie, dass ihre Füsse schmerzhaft anschwollen, so dass sie sich bald zu Bette legen musste. Die Schwellung erstreckte sich vom Fussgelenk bis zum Knie. Zu gleicher Zeit schwollen auch beide Schultergelenke an, und zwar ebenfalls mit Schmerzen. Am nächsten Tag traten sodann dieselben Erscheinungen in beiden Handgelenken zugleich ein; dabei bekam sie Frost, Fieber und sehr reichlichen Schweiss. Dazu kam dann Steifheit im Halse, Zahnschmerzen. Die Schmerzen in den Gelenken nahmen dann in den einen Gelenken ab, während sie in den andern zunahmen; so war der Zustand bis zu ihrer Aufnahme. Erbrechen hatte sie nur auf eine Arznei hin; sie hatte stark belegte Zunge, Appetitlosigkeit, der Stuhlgang war retardirt. Die Schweissabsonderung blieb bis jetzt immer sehr reichlich. Ihre Menses waren immer regelmässig; am Tag ihrer Aufnahme hat sie dieselben noch. Gegenwärtig ist die Zunge dick belegt, in der Mitte grauschwarz, an den Rändern weiss, Appetit fehlt ganz.

Ord.: Plumb. acet. gr. ½, zweistündlich.

	Temp.	Puls.	Resp.	
28. Dez.	39,6.	112.		
29. „	39,0.	104.		Nachts kein Schlaf; Patientin klagt über Schmerzen in den Achseln und in dem Sterno-Clavicular-gelenk; die ganze Nacht durch reichlicher Schweiss. Zunge dick belegt, kein Appetit. Am untern Theil des Sternums ist Dämpfung; dieselbe beginnt links an der dritten Rippe, ist längs des linken Sternalrands sehr intensiv und geht weit über die Mammillarlinie nach aussen,

	Temp.	Puls.	Resp.	
				an der Herzspitze hört man ein systolisches Aftergeräusch; über der Pulmonalis ein diastolisches Geräusch neben Verstärkung des zweiten Tones.
	39,6.			
30. Dez.	39,0.	108.	60.	Nachts gar kein Schlaf; immer Schmerzen und Schweiss. Patientin klagt über einen schneidenden Schmerz in der linken Hüfte. Die Metacarpo-Phalangeal-Gelenke beider Hände schmerzhaft angeschwollen und geröthet. Gestern Abend heftige Schmerzen in den Ellbogen, heute morgen weniger. Zunge dick belegt, kein Appetit, auf Klystier 1 Stuhl. Urin trübe mit einem rothen
	39,6.			Sediment. Bedeutende Dyspnoe. 15 *Pulver. Infus. Rhei.*
31. „	39,0.	108.	52.	Anfangs der Nacht 4 Stühle, dann etwas Schlaf. Seit Mitternacht viel heftigere Schmerzen, namentlich im rechten Arm, rechts in der Claviculargegend und im Epigastrium, in der Hand und im Ellbogen haben dieselben nachgelassen. Immer Schweiss. Zunge dick belegt, kein Appetit, viel Durst,
	38,8.			Starke Dyspnoe. 22 *Pulver.*
1. Januar 1866.	39,0.	104.	36.	Anfangs der Nacht etwas Schlaf; gegen Morgen ziemlich heftige Delirien; Patientin klagt besonders über Schmerzen im Halse und in der ganzen linken Seite, besonders aber im Bein; dabei immer Schweiss, Zunge stark belegt, trocken, kein Appetit, viel
	39,2.			Durst; noch immer Dyspnoe. 24 *Pulver.*
2. „	38,6.	108.	32.	Fast kein Schlaf; Schmerz längs des untern Rippenrandes. Etwas weniger Schweiss;
	38,8.			Zunge belegt, trocken. Dyspnoe. 28 *Pulver.*
3. „	38,4.	100.	32.	Vor Mitternacht war Patientin ruhig; nachher klagte sie über Schmerzen im Hals und Epigastrium. Appetit fehlt, Zunge belegt, trocken, immer Schweiss. 2 Stühle. Urin
	38,8.			1800, dunkel, mit einem Sediment. 34 *Pulver.*
4. „	38,2.	92.		Nacht unruhig; heftige Schmerzen in den
	38,4.			Beinen. Ziemlich viel Schweiss. 1 Stuhl. 40 *Pulver.*

	Temp.	Puls.	Resp.	
5. „	38,0.	96.		Nacht ordentlich; Schmerzen m Rücken; in der rechten Claviculargegend und am untern Rippenrand. Sehr reichlicher Schweiss, Zunge stark belegt. Appetit ganz schwach, weniger Durst. 1 Stuhl. 46 *Pulver.*
	38,4.			
6. „	37,6.	108.		Nachts ziemlich viel Schlaf; immer Schweiss. Schmerzen im Kreuz, im linken Bein und in der rechten Claviculargegend. Zunge belegt, trocken. 49 *Pulver. Plumb. acet. ausges.*
	38,2.			
7. „	37,8.	104.		Anfang der Nacht gut; dann Schmerzen im rechten Bein, im Kreuz und der rechten Schlüsselbeingegend, wenig Schweiss. Zunge weniger belegt, heute weniger Durst, etwas Appetit.
	38,2.			
8. „	37,8.	100.		Vor Mitternacht Schlaf, seither Schmerzen im rechten Bein und der linken Seite. Reichlicher Schweiss. Zunge ziemlich belegt. Appetit noch schwach. 2 Stühle.
	37,8.			
9. „	37,6.	108.		Nachts ziemlich viel Schlaf; gestern 4 breiige Stühle. Schmerzen immer noch im linken Bein, linker Seite und im Kreuz. Immer Schweiss.
	37,8.			
10. „	37,6.	100.		Schmerzen im linken Bein. Nacht ordentlich. 3 Stühle.
	37,8.			
11. „	37,6.	112.		Schmerzen im linken Bein heftig. Nachts ziemlich viel Schlaf; reichlicher Schweiss. Zunge belegt, in der Mitte trocken, Appetit nimmt zu. 1 Stuhl.
	38,0.			
12. „	37,6.	120.		Anfang der Nacht ruhig; Schmerzen im linken Bein und im Rücken. 1 Stuhl.
	37,8.			
13. „	37,6.	108.		Schmerzen in beiden Beinen, Nacht ruhig. Weniger Schweiss. Zunge etwas feuchter, Appetit besser. 1 Stuhl.
	38,0.			
14. „	37,2.	96.		Schmerzen im linken Bein. Nacht ordentlich. Schweiss unbedeutend, Appetit schwach. 1 Stuhl.
	37,8.			
15. „	37,2.	96.		Schmerzen im Rücken und in der linken Schulter. Nacht anfangs ruhig. 1 Stuhl.
	37,6.			
16. „	37,0.	96.		Befinden ordentlich. Schmerzen im linken Bein, doch unbedeutend. Nachts nicht viel

	37,6.		Schlaf. Zunge belegt, feucht. 1 Stuhl.
17. Jan.	36,4.	96.	Nacht ordentlich; Schmerzen in der linken Schulter schwach, Zunge feucht, Appetit
	37,6.		besser. 2 Stühle.
18. „	37,0.	88.	Nacht ordentlich; Morgens immer Klagen über Schmerzen im linken Bein. Appetit besser. Fast kein Schweiss. Herztöne rein.
	37,6.		2 Stühle.
19. „	37,2.	72.	Nacht ruhig; unbedeutende Schmerzen im linken Bein; Zunge wenig belegt, Appetit
	37,4.		nimmt zu. Fast kein Schweiss. Stuhlgang normal.
20. „	37,0.	72.	Nacht gut. Zunge fast rein, Appetit besser.
	37,6.		Kein Schweiss.
21. „	37,0.	84.	Nacht ruhig; Befinden gut, keine Schmerzen mehr. Zunge und Appetit fast normal. 3
	37,4.		dünne Stühle.
22. „	36,8.	80.	Nacht ruhig; Appetit und Zunge normal. 2 Stühle.
25. „		64.	Schwache Schmerzen im linken Handgelenk. Appetit gut, Zunge rein.

26. „ Patientin wird vollkommen hergestellt entlassen.

---

14) Bangerter, Bendicht, 27 Jahre alt, Wagner. Aufgenommen den 25. Febr. 1867.

Patient gibt an, vor 3 ½ Jahren an denselben Erscheinungen gelitten zu haben, wie jetzt; seither will er sich stets gesund, weder Herzklopfen noch Respirationsbeschwerden je gefühlt haben. Er erkrankte den 20. Febr. Morgens; er fühlte beim Aufstehen Schmerzen in beiden Füssen, dieselben nahmen im Lauf des Vormittags so zu, dass Patient seine Arbeit einstellen musste. Im Lauf des Tages ging der Schmerz auch auf beide Kniee, Abends auf beide Hüftgelenke über. Während der Schmerz am folgenden Tag in den Gelenken der untern Extremitäten etwas nachliess, wurde das linke Schultergelenk, sowie bald darauf auch das linke Ellbogen- und Handgelenk, am 3ten Tag die Gelenke des rechten Arms und die beiden Kiefergelenke befallen. Dabei fühlte er Schmerz längs des rechten Sternalrandes und schwitzte sehr stark. Gegenwärtig klagt Patient über Schmerzen in den Gelenken des rechten Arms und in den Kiefergelenken. Die Sprache ist etwas gehindert. Stuhlgang retardirt. *Ord : Ol. Ricin. Plumb. acet. Zweistündl.* 1 *gran.*

	Temp.	Puls.	Resp.	
25. Ab.	39,6.	104.	28.	
26.	38,6.	96.	24.	Nacht unruhig; kein Schlaf; der Schmerz in den Kiefergelenken hat etwas nachgelassen. Patient klagt über Schmerzen in den Gelenken des rechten Arms, besonders im Handgelenk. Etwas Husten. Starker Schweiss. 3 Stühle. Diffuse Hebung in der Gegend des Herzens. Spitzenstoss im 4ten Intercostalraum, etwas nach innen von der Mammillarlinie, von schwacher Resistenz. Spannung und Pulswelle der Radialarterie hoch. In der Gegend der Spitze 3 Geräusche, zwei systolische und ein diastolisches, beim Abheben des Ohres vom Stethoskop hört man daneben zwei dumpfe Töne. An der Basis des Processus xyphoid. hört man zwei Geräusche, ein langes systolisches und ein kurzes diastolisches; auch hier sind die Töne durchzuhören. Ueber der Art. pulmonalis vernimmt man ein systolisches Geräusch und einen verstärkten diastolischen Ton, ebenso über der Aorta. Bei schwacher Percussion beginnt die Dämpfung links an der 2ten Rippe ziemlich intensiv, wird nach unten intensiver und geht etwas über den Spitzenstoss nach aussen. Bei tiefer Inspiration verändert sich die Dämpfung nicht; rechts geht dieselbe bei schwacher Percussion über den rechten Sternalrand. Beim Aufsitzen des Patienten sind die Geräusche schwächer, an der Herzspitze nur 2 zu hören.
	39,4.	92.	24.	*Bis jetzt 7 gran. 6 blutige Schröpfköpfe. Unguent. Hydrarg. cinereum.*
27.	37,6.	80.	24.	Unruhe im Verlauf des Tages. Nacht ruhiger als die letzte, längerer Schlaf, Schweiss unbedeutend. Schmerzen in den Beinen, namentlich im rechten Fuss, wenig Husten mit schleimigem Auswurf. Auscultatorische Erscheinungen wie gestern. 11 *gran.*
28.	38,0.	92.	24.	Nacht sehr unruhig; ziehende Schmerzen in den Gliedern. Schweiss mässig. 1 Stuhl.
	39,2.	96.		Urin 1900 CC. M 21 *gran.*

		Temp.	Puls.	Resp.	
1.	März.	37,8.	92.	24.	Wenig Schmerzen. Fingergelenke der rechten Hand etwas schmerzhaft.
	„	38,2.	80.	20.	
2.	„	37,6.	76.	20.	Nacht ruhig; wenig Schmerzen u. Schweiss.
		38,2.	76.	20.	2 Stühle. Urin 2000 CC. 31 *gran. Ausgesetzt.*
3.	„	37,0.	76.	20.	Nacht ruhig; keine Gelenkschmerzen. Urin 1800 CC. Es zeigen sich verschiedene Furunkeln.
		38,0.	80.	20.	
4.	„	38,0.	76.	20.	Nacht ruhig; keine Schmerzen. Wenig Husten. Geräusch am Herzen immer noch hörbar. 2 Stühle. Urin 1000 CC.
		38,2.	84.	20.	
5.		37,2.	80.		
		38,0.	80.		
6.	„	37,8.	80.		Allgemeines Befinden gut. Ruhiger Schlaf. Keine Schmerzen mehr, kein Schweiss. Appetit nimmt zu, Zunge rein. Urin 2000. 2 Stühle. Das pericarditische Exsudat hat abgenommen und verursacht keine Beschwerden mehr.
10.	„				Pat. befindet sich sehr gut. Fieber und Schmerzen sind seit mehreren Tagen ganz verschwunden. Appetit normal. Pat. wird heute entlassen.

---

15) Lörtscher, Johannes, 28 Jahre alt, Handlanger. Aufgenommen den 16. April 1865.

Schon früher will Patient einmal an Rheumatismus acutus mit Schmerzen, besonders in den Beinen, gelitten haben. Damals dauerte die Affection 4 Wochen. Diesmal erkrankte Pat. 8 Tage vor seinem Eintritt in den Spital mit Frösteln, Schweiss und Schmerzen in den Beinen. Unmittelbar vor dem Eintritt fühlte er stechende Schmerzen auf der Brust und Schmerzen in den Armen. Beim Eintritt waren seine Hauptklagen Schmerzen auf der Brust, in beiden untern Extremitäten, besonders in der linken, im rechten Arm, dessen Handgelenk geschwollen ist. Er schwitzt stark, an der Herzspitze hört man ein blasendes Geräusch. Seit 3 Tagen ist kein Stuhlgang mehr erfolgt.

Ordination: 6 *Schröpfköpfe in die Herzgegend. Ol. Ricin. Plumb. acet. gr.* $^1/_2$, *zweistündlich* 1 *Pulver.*

16.	April.	39,2.	96.	
17.	„	39,4.	100.	Schmerzen noch ebenso stark, nur auf der Brust sind sie vermindert. Auf dem untern Theil des Sternum ist der Schall intensiv

		Temp.	Puls.	
				gedämpft. An der Herzspitze hört man noch
17.	April.	39,8.	116.	immer ein Blasen. Mehrere Stühle. Viel Schweiss.
18.	„	39,2.	112.	Schmerzen auf der Brust wieder stärker; ebenso in den Gelenken mit Ausnahme der rechten Hand, welche angeschwollen ist. Kein Stuhl, viel Schweiss, Spitzenstoss ist nicht zu fühlen. Herztöne sind dumpf. Herz-
		38,8.	100.	dämpfung scheint vergrössert.
				4 Schröpfköpfe. 8 gran Plumb. acet. Ol. Ric.
19.	„	39,2.	100.	Zustand immer noch derselbe. 1000 CC. Urin.
		39,0.	100.	
20.	„	38,6.	96.	Immer ziemlich viel Schweiss. 500 CC. Urin.
		39,0.	84.	1 Stuhl.
21.	„	38,8.	88.	Patient befindet sich wohler, die Schmerzen haben abgenommen. Herzchoc ist wieder fühlbarer, etwas nach aussen von der Mammillarlinie. An der Spitze ein Geräusch mit reibendem Charakter. Herzdämpfung ver-
		38,4.	80.	grössert. Urin 2000 CC. Kein Schweiss.
22.	„	37,8.	76.	Keine Schmerzen mehr. Appetit ist wieder schwach vorhanden, die Zunge noch stark
		38,2.	76.	belegt. Urin 2100 CC. *Bis jetzt 63 halbgränige Pulver von Plumb. acet. Natr. bicarb.*
23.	„	37,6.	80.	Keine Schmerzen. 1900 CC. Urin.
		37,8.	80.	
24.	„	38,2.	80.	Gestern Abend geringe Klagen über Schmerzen auf der Brust und im Rücken, die aber jetzt wieder verschwunden sind. Pat. befindet sich ganz wohl. Schweiss mässig.
		37,8.	80.	1500 CC. Urin. Zunge belegt. Appetit ordentlich. Kein Stuhl.
25.	„	37,4.	80.	Nur ab und zu schwache Schmerzen. Urin 1600.
		37,0.	76.	
26.	„	37,0.	72.	Keine Schmerzen. Man hört noch ein systolisches Blasen an der Spitze. Herzchoc
		37,6.	76.	unter der Brustwarze. Urin 1500.
27.	„	37,8.	80.	Kein Schmerz. Urin 1500.
		37,4.	80.	
28.	„	37,8.	80.	Keine Schmerzen mehr. 1 Stuhl.
30.	„	Schmerzen in der linken Hand.		
2.	Mai.	Pat. klagt über Stechen rechts auf der Brust bei Bewegung.		

5. Mai. In den letzten Tagen immer noch Schmerzen auf der Brust, gegenwärtig nicht mehr. Schmerzen im linken Bein. Spitzenstoss in der Mammillarlinie. Ueber der Art. pulm. hört man den 2ten Ton verstärkt.

11. „ Patient wird völlig hergestellt entlassen.

---

16) Kiener, Maria, 41 Jahre alt. Aufgenommen den 30. April 1866.

Patientin will im Januar dieses Jahres krank gewesen sein. Die Krankheit, die der Arzt für einen Brust- und Magenkatarrh erklärt hatte, war jedoch bald wieder vorüber. Nach den Aussagen ihrer Schwester soll sie seit 14 Tagen krank sein; sie bekam Schmerzen im rechten Bein, dessen Knie- und Fussgelenke anschwollen; dieselben Erscheinungen wiederholten sich dann auch im linken Bein. Zugleich trat heftiges Fieber und reichlicher Schweiss auf; der Appetit wechselte. Die Schmerzen befielen dann auch den linken Arm; das Schultergelenk und die Gelenke der Mittelhand schwollen an und wurden sehr schmerzhaft. Nachdem sich am linken Arm Schwellung und Schmerzen verloren hatten, wurden am rechten Arm dieselben Gelenke befallen. In den Beinen blieben diese Erscheinungen von Anfang an immer gleich heftig. Gegenwärtig ist das rechte Schultergelenk und die Gelenke der Finger der rechten Hand geschwollen und schmerzhaft, ebenso die Knie- und Fussgelenke. Die Zunge ist sehr stark belegt, Appetit fehlt. Patientin hat einen trockenen Husten, der mit dem Beginn der Affection eingetreten sein soll. Herzklopfen will sie nie gehabt haben. Erbrechen hatte sie im Anfang der Krankheit, der Stuhlgang war immer etwas retardirt. *Ord.: Plumb. acet. 2stündl. 1 gran.*

	Temp.	Puls.	
30. April.	39,0.	108.	
1. Mai.	38,4.	108.	Nachts ziemlich viel Schlaf. Pat. schwitzt sehr stark. Appetit scheint vorhanden, Zunge ist dick belegt. Schmerzen und Schwellung in den Gelenken sind vermehrt.
	39,2.		Kein Stuhl. *3 gran.*
2. „	38,6.	100.	Nacht unruhig; Patient schwitzt immer, doch nicht besonders stark; Appetit ordentlich; Schmerzen sind im rechten Bein am heftigsten. Urin 1300, gesättigt, wolkig, ohne Sediment und Eiweiss. 1 Stuhl. Puls nicht bedeutend gespannt. Im dritten Intercostalraum links beobachtet man eine geringe Hebung. Der Spitzenstoss ist ausser-

	Temp.	Puls.	
			halb der Mammillarlinie im 5ten Intercostalraum. Man fühlt eine schwache Hebung des untern Theils des Sternum's und der angrenzenden Rippenknorpel. In dieser Gegend ist Dämpfung des Percussionsschalls, die aber nicht über den rechten Sternalrand nach rechts geht. Links vom Sternum beginnt die Dämpfung unterhalb der zweiten Rippe, und wird nach abwärts sehr intensiv. An der Spitze hört man ein lautes, langes, systolisches Geräusch und einen deutlichen diastolischen Ton. Ueber der Pulmonalis hört man ein deutliches systolisches Geräusch und einen unreinen diastolischen Ton. Ueber der Aorta ist der zweite Ton unrein und etwas verstärkt. An der Carotis hört man mit der Diastole einen deutlichen Ton.
	39,0.		12 *gran.*
3. Mai.	38,2.	108.	Nacht unruhig, Schmerzen eher etwas vermindert, weniger Schweiss; ab und zu Husten. Appetit gering, Zunge stark be-
	38,0.		legt; kein Stuhl. Urin 900 CC. 22 *gran.*
4. „	37,6.	108.	Nacht etwas besser, als die frühere. Schmerzen in den Beinen vermindert, im rechten Arm noch gleich. Wenig Schweiss, Husten unbedeutend. Appetit ordentlich.
	38,2.		Zunge stark belegt. 1 Stuhl. Urin 1300. 29 *gran.*
5. „	37.8.	104.	Nacht gut; fast immer Schlaf; Schmerzen im rechten Arm und in den Beinen haben nachgelassen. Fast kein Schweiss, wenig Husten; mehr Durst als Appetit, Zunge
	38,0.		belegt. 3 Stühle. 33 *Pulver. Ausgesetzt.*
6. „	37,0.	84.	Nacht ordentlich. Schmerzen haben nachgelassen. Kein Schweiss; wenig Appetit,
	37,6.		Zunge stark belegt. 1 Stuhl. Urin über 500. *Ammon. murial.*
7. „	37,2.	92.	Nacht gut, ab und zu Anfälle von Husten. Appetit besser, Zunge wenig belegt. 3
	37,0.		Stühle. Schmerzen unbedeutend.
8. „	37,4.	84.	Befinden gut; Nacht ruhig; Appetit gut, Zunge kaum belegt. 1 Stuhl. Schmerzen
	37,0.		sind fast ganz verschwunden.

	Temp.	Puls.	
9. Mai.	36,8.	84.	Nacht ruhig, Schmerzen unbedeutend, nur noch im rechten Bein, Appetit ordentlich, Zunge mässig belegt.
	37,4.		
10. „	36,2.	80.	Nacht gut. Schmerzen wie gestern im rechten Bein, wo ihr vor ihrem Eintritt in den Spital ein Vesicator gelegt worden war;
	37,4.		Appetit und Zunge fast normal. 1 Stuhl.
11. „	36,8.	84.	Nacht gut; Appetit ordentlich. Zunge mässig belegt. 2 Stühle. Viel Husten.
12. „		84.	Nacht ruhig; Appetit nimmt zu. Schmerzen fühlt Patientin nicht mehr. Zunge immer noch etwas belegt, Appetit ordentlich. Weniger Husten. 1 Stuhl. Am Herzen nichts Abnormes.

Entlassung den 24. Mai 1866.

---

17) Zürcher, Johann, Handlanger, 23 Jahre alt. Eintritt in den Spital den 11. Mai 1866.

Patient war früher nie krank. Am 9. Mai Morgens, als er aufstehen wollte, bemerkte er, dass der linke Fuss und die linke Hand geschwollen und schmerzhaft waren, dabei fühlte er auf der Brust rechterseits Stechen. Dazu kam Husten, Auswurf ohne Blut, Hitze, viel Durst; Schweiss hatte er nicht. Bei seinem Eintritt in den Spital waren die Schmerzen in den angegebenen Gelenken noch gleich, auf der Brust dagegen vermindert.

Ordination: Plumb. acet. grj. 2stündl.

	Temp.	Puls.	Resp.	
11. Mai. Abds.	39,8.	100.	40.	
13. „ Morg.	38,2.	80.	32.	Schleimiger, mit Blut vermischter Auswurf. Schmerzen noch gleich stark.
	38,4.	92.	32.	Kein Schweiss. 1 Stuhl.
13. „	37,8.	80.	30.	Schmerzen auf der Brust und im Fuss. Auswurf blutig. Hinten am Thorax rechterseits in der Mitte zeigt sich
	38,2.	84.	32.	Dämpfung. Kein Schweiss. 3 Stühle.
14. „	37,8.	80.	30.	Schmerzen auf der Brust bei Husten, im linken Fuss und in der Wade. Kein Schweiss. Urin 1500 CC. dunkel. Wenig missfarbig brauner Auswurf. 2 Stühle. Hinten rechts zeigt sich Dämpfung des

	Temp.	Puls.	Resp.	
				Percussionsschalls, daselbst hört man bronchiales Athmen, links oben vesiculäres Athmen, unten von rechts fortgeleitetes bronchiales Athmen. Der Lungenrand vorn normal. Unter den Claviculis ist der Schall rechts etwas höher als links. Am Herzen ist nicht Abnormes zu finden. 26 *Pulver (ausgesetzt).* *Schröpfköpfe.* *Infus. Ipecac. (gr. XII)* ℥VI *2stündl.* 1 *Esslöffel.*
	38,4.	80.		
16. Mai.	37,8.	72.	30.	Immer noch Schmerzen auf der Brust und im linken Fuss. Ziemlich viel Husten. Auswurf schleimig, enthält
	38,8.			rostbraune Ballen.
17. „	38,2.			Schmerzen auf der Brust und im Fuss. Husten unbedeutend, Auswurf bräunlich, schleimig.
	38,0.			
18. „	37,8.			Nur noch geringe Schmerzen auf der Brust. Auswurf schleimig eitrig, reichlich.
	37,8.			

20. „ Patient befindet sich ganz wohl.

---

18) Koller, Georg, 21 Jahre alt, Schneider. Aufgenommen den 18. Juni 1866.

Patient hat früher die Rötheln gehabt, sonst war er stets gesund. Was den Anfang der gegenwärtigen Krankheit betrifft, so will er schon seit längerer Zeit Unwohlsein, Müdigkeit etc. verspürt haben; vor 10 Tagen spürte er zum ersten Mal Schmerzen in den Gelenken, besonders in den Füssen und Knien, die dann auch anschwollen. Vor 8 Tagen alsdann wurde er von allgemeinem Frösteln befallen, das ihn zwang, seine Arbeit auszusetzen. Gegenwärtig klagt Patient besonders über Schmerzen in den Knien und Armen, sowie Stechen in der linken Seite, besonders bei Bewegung. Dabei schwitzt er reichlich, die Zunge ist dick belegt; gänzliche Appetitlosigkeit. *Ordinat.: Plumb. acet. alle* 2 *Stunden* 1 *gran.* *Ol. Ricin.*

	Temp.	Puls.	
18. Juni.	39,8.	88.	
19. „	38,2.	76.	Die Schmerzen sind etwas geringer. Stuhlgang
	39,2.	76.	retardirt. Urin 1500.

	Temp.	Puls.	Resp.	
20. Juni.	37,6.	68.		Schmerzen, besonders im rechten Handgelenk, sehr heftig. Ziemlich viel Schweiss, Zunge
	39,6.	96.		dick belegt. Urin 1300 CC. 1 Stuhl.
				Bis jetzt 20 gran.
21. „	38,0.	72.	28.	Seit gestern Abend klagt Patient über Schmerzen in der Herzgegend, besonders bei Bewegung. Spannung der Radialis ziemlich stark, Pulswelle hoch. Die Herzspitze ist nach aussen von der Mammillarlinie; man hört daselbst ein systolisches Geräusch. Der Herzchoc ist im 5ten Intercostalraum; oberhalb desselben bemerkt man bei jeder Herzaction starke Hebung und nachfolgende Einziehung des Thorax. Am Sternum beginnt die Dämpfung von der 3ten Rippe, ist aber in der ganzen Herzgegend nicht sehr intensiv. Der 2te Pulmonalton ist nicht verstärkt. Die andern
	39,2.	84.		Töne sind rein.
				6 *blutige Schröpfköpfe in die Herzgegend.*
22. „	38,0.	68.	24.	Nacht ordentlich; Schmerzen in der Herzgegend sind verschwunden, dagegen noch im rechten Arm und in der gleichnamigen Schulter. Patient kann nur auf dem Rücken liegen. Appetit fehlt ganz. Zunge belegt.
	38,8.	72.	28.	Etwas mehr Schweiss. 59 *Pulver.*
24. „	37,8.	68.	20.	Zustand noch derselbe.
	38,4.	76.	28.	87 *Pulver. Ausgesetzt.*
25. „	38,4.	76.	32.	Noch immer ziemlich starke Schmerzen, besonders im Nacken. Zunge stark belegt.
	39,8.	92.	24.	Urin von 2 Tagen 3800 CC. Kein Stuhl. *Ol. Ricin.*
27. „	37,8.	72.	24.	Nacht gut; wenig Schmerz und Schweiss. Zunge stark belegt. Urin 1700 CC. Kein Stuhl. Am Herzen das Geräusch noch
	38,6.	76.	20.	deutlich, sonst nichts Abnormes. *Decoct. Chinae.*
28. „	37,8.	72.	20.	Allgemeiner Zustand entschieden besser.
	38,8.	88.	24.	1300 CC. Kein Stuhl.
30. „				Allgemeinbefinden des Patienten bedeutend besser. Nachts Schlaf; keine Schmerzen. Am Herzen noch immer dasselbe Geräusch.
9. Juli.				Befinden gut. Keine Schmerzen mehr.

19) Balsiger, Margaritha, 22 Jahre alt. Magd. Aufgenommen den 7. Febr. 1867.

Patientin hat vor 3 Jahren einen Typhus durchgemacht. Den 28. Januar erkrankte sie mit Fieber, Frost, Appetitlosigkeit und Diarrhoe; Tags darauf traten Schmerzen und Schwellung im Kreuz, in den Füssen und Knieen ein. Dabei schwitzte sie sehr stark, hustete sehr viel, doch immer trocken. Die Schmerzen in den Füssen und den Knieen liessen dann nach, traten aber in der rechten Achsel und hierauf in der rechten Hand auf; die neu befallenen Gelenke schwollen ebenfalls an. Während der ganzen Dauer der Krankheit soll das Fieber beständig sehr hoch gewesen sein. Gegenwärtig ist die rechte Hand stark geschwollen und schmerzhaft; die Zunge ist stark belegt, Appetit fehlt. Stuhlgang hat Pat. seit 4 Tagen nicht mehr gehabt. Ihre Menses hatte sie bis vor einem Jahr regelmässig alle 4 Wochen, seither nicht mehr.

Infus. Rhei.

7. Ab.	39,4.	104.	40.	
8. Morg.	39,6.	100.	36.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen im Kreuz und in den Armen. Zunge belegt, kein Appetit; reichlicher Schweiss. 4 dünne Stühle. *Natr. bicarb.*
	40,0.			
9.	39,8.	100.	40.	Nacht war unruhig; Pat. klagt über Schmerzen in der rechten Hand, im linken Ellbogen und auf der Brust. Reichlicher Schweiss. Zunge dick, weisslich belegt, viel Durst. 4—5 spärliche Stühle. Patientin klagt über Schmerzen in den Gelenken der obern Extremitäten und in den Füssen. Zunge ist feucht, belegt. Am Herzen ist gar keine Spur von Hebung, weder bei der Inspection noch bei der Palpation bemerkbar. An der Spitze hört man 2 ganz dumpfe Töne. Links von der Basis des process. xyphoid. hört man 2 Geräusche, über der Aorta ein systolisches Geräusch und einen diastolischen Ton. Am untern Theil des Sternums Dämpfung. Links vom Sternum beginnt die Dämpfung von der 4ten Rippe und überschreitet etwas die Mammillarlinie. Bei der starken Percussion beginnt sie an der 3ten Rippe und geht ziemlich weit über das Sternum nach rechts.
	40,6.			6 *Schröpfköpfe. Plumb. acet. grj. 2stündlich.*

	Temp.	Puls.	Resp.	
10. Feb.	39,4.	100.	52.	Nachts wenig Schlaf; immer Klagen über Schmerzen auf der Brust, in den Knieen, im rechten Ellbogen-Gelenk, in den Fingergelenken der rechten Hand, die geschwollen ist. Zunge stark belegt, viel Durst; viel Schweiss. Stuhlgang und Urin gehn oft unwillkürlich ab. 7 *gran.*
	40,0.			
11. „	39,2.	100.	44.	Nacht besser als die letzte, ziemlich viel Schlaf. Schweiss vermindert. Schmerzen in den Armen und Beinen haben nachgelassen, nur im Nacken fühlt Patient jetzt Schmerzen. Husten ziemlich stark, trocken. Zunge belegt. 1 Stuhl.
	40,6.	112.	52.	Pulswelle ziemlich hoch. An der Basis des process. xyphoid. hört man ein deutliches systolisches Geräusch, das bei tiefer Inspiration lauter wird und längs des ganzen Sternalrandes zu hören ist. In der Gegend der Spitze hört man die Herztöne dumpf, mit dem systolischen Ton ein kurzes Geräusch. Herzdämpfung beginnt unterhalb der 3ten Rippe und geht bis an den rechten Sternalrand. 15 *gran.*
12. „	39,0.	100.	36.	Nacht ordentlich; Schmerzen nur im Nacken und auch da vermindert, etwas mehr Schweiss. Zunge belegt. 4 Stühle.
	40,0.			30 *gran. Von jetzt an 2stündl.* 1 *halbgräniges Pulver.*
13. „	39,0.	96.	40.	Pat. klagt über Schmerzen in den Hüften, Achseln und in den Beinen. Viel Schweiss.
	40,0.			Zunge belegt. 1 Stuhl.
14. „	39,0.	100.	32.	Nachts wenig Schlaf; Schmerzen im Kreuz, in der linken Hand und in den Beinen.
	40,0.			Viel Schweiss und Durst. Zunge belegt. 1 Stuhl. 17 *Pulver.*
15. „	38,0.	100.	28.	Nacht ordentlich; nur noch Schmerzen im Nacken und beim Uriniren. Schweiss vermindert. Zunge belegt, kein Appetit. zwei
	40,0.			feste, reichliche Stühle. 24 *Pulver.*
16. „	39,4.	108.	32.	Nacht ordentlich; Schmerzen in der rechten Hand und im Nacken. Viel Schweiss. Zunge
	40,0.			belegt. Viel Durst. 1 Stuhl. 30 *Pulver.*

17. Feb.	39,0.	104.	32.	Anfangs der Nacht Schlaf; Schmerzen in beiden Seiten, gestern klagte Patient über Leibschmerzen. Zunge belegt. 2 Stühle.
	39,8.			Reichlicher Schweiss. 36 *Pulver. ausgesetzt.*
18. „	38,8.	100.	32.	Nacht ordentlich; Schweiss vermindert. Schmerz in allen Gliedern, doch nicht sehr
	38,0.			bedeutend. Zunge belegt. 1 Stuhl. *Natr. bicarb. Graue Salbe.*
19. „	38,0.	100.	28.	Nacht ruhig, viel Schweiss; ab und zu Husten. Schmerzen im linken Handgelenk
	38,0.			und in den Beinen. 1 Stuhl.
20. „	37,0.	96.	24.	Nacht gut; wenig Schweiss. Schmerzen unbedeutend. Zunge belegt. Pat. verlangt
	37,0.			zu essen. 3 Stühle.
21. „	37,0.	108.	24.	Nacht ruhig; keine Schmerzen; Haut feucht.
	36,0.			Zunge belegt. 1 Stuhl.
22. „	36,0.	92.	20.	Nacht gut; Pat. hat Appetit. 1 Stuhl.
	37,0.			*Decoct. Chinae.* (℥β) ℥vj.
23. „	36,4.	92.		Nacht ruhig; unbedeutende Schmerzen im linken Bein. Zunge belegt. Appetit ordentlich. 1 Stuhl.

---

20) Widmer, Mathias, 23 Jahre alt, Landarbeiter. Aufgenommen den 15. Jan. 1866.

Patient soll früher eine Lungenentzündung, im vorigen Jahr einen acuten Rheumatismus gehabt haben; damals waren die meisten Gelenke afficirt, die Brust dagegen nicht. Am 11. Jan. d. J. fühlte Pat. Frösteln, dann Schmerzen im Rücken, und in den Leistengegenden. Am 12. wurden die Füsse geschwollen. Er bekam dann Stechen auf der linken Seite in der Herzgegend, Kurzathmigkeit, viel Schweiss, Appetitlosigkeit. Beim Eintritt klagte er über Schmerzen in den Beinen, im Rücken und auf der Brust, weniger im linken Arm; er hatte ziemlich starke Dypnoe, Nachmittags wenig Schweiss, ziemlich viel Husten, wenig Auswurf bestehend aus einem schleimigen Menstruum mit schleimig-eitrigen Ballen. Die Fussgelenke sind geschwollen. *Ordinat: 10 blutige Schropfköpfe in die*

15. Jan.	39,0.	104.	32.	*Herzgegend. Plumb. acet. stündl. 1 gran.*
16. „	38,4.	100.	38.	Die Dyspnoe hat etwas nachgelassen; die Schmerzen auf der Brust sind verschwunden. In den Gelenken sind sie noch stark, im Rücken so, dass Pat. nicht aufsitzen kann. Am Herzen ist ein Reibungsgeräusch zwischen der 5ten und 6ten Rippe nach innen von der Mammillarlinie hörbar zwi-

schen dem systolischen und diastolischen Ton; dasselbe kehrt bei jeder Herzaction wieder. Wenig Schweiss, weniger Husten, 2100 CC. Urin, hell, mit einem reichlichen Sediment. Wenig Durst, kein Stuhl.

39,0. 104. 44. 13 *gran. Klystier. Infus. Rhei. Plumb. acet. zweistündlich* 1 *gran.*

17. „ 38,0. 104. 48. Auf das Klystier von gestern Abend und Infus. Rhei. bis jetzt noch kein Stuhl. Nachts ab und zu kurzer Schlaf; wenig Schweiss, wenig Husten und Auswurf; dieselben Klagen über Schmerzen wie gestern, auf der Brust keine, dagegen ein Gefühl von Spannung rechts längs vom Sternum. Die Füsse, die Finger, die linke Hand und der linke Ellbogen sind geschwollen. Das Reibungsgeräusch ist etwas schwächer als gestern und weniger regelmässig. Spitzenstoss ist nicht deutlich; Herzdämpfung nicht vergrössert. Urin 2600, mit einem Sediment, Zunge stark belegt.

39,0. 104. 48. *Ol. Ricin.* 17 *gran.*

18. „ 38,0. 104. 48. Schmerzen im linken Arm vermindert, in beiden Leisten stark, ebenso im Rücken. der so steif ist, dass Pat. noch immer nicht aufsitzen kann, ferner in beiden Beinen. Herztöne rein und stark; nur selten hört man noch das Reibungsgeräusch. Wenig Schweiss. Urin 1300. Auf Ricinusöl 4 Stühle. Ziemlich viel Husten, wenig schleimiger

38,0. 100. 40. Auswurf. 23 *gran. Rheum.*

19. „ 37,6. 88. 36. Nachts wenig Schlaf. Gestern Abend waren die Schmerzen nur im Hüftgelenk wieder stärker, heute Morgen sind sie überall schwächer. Beinahe kein Schweiss. Das Athmen verursacht dem Pat. Stechen im Kreuz. Husten ist ebenfalls schmerzhaft, sehr wenig Auswurf, zum Theil rein schleimig, zum Theil etwas gelb gefärbt. Nur die rechte Hand ist geschwollen. Die Herztöne sind rein, etwas nach innen und unten von der Brustwarze hört man wieder das Reibungsgeräusch, diessmal näher der Systole. Kein Stuhl. Urin 1500 C.C.M.

		37,8.	88.	36.	gelb, mit reichlichem Sediment. *24 gran. Von nun an Plumb. acet. dreistündlich ½ gran. Ol. Ricin.*
20.	„	37,4.	92.	32-	Schmerzen in den Beinen und im Nacken, weniger Husten, schleimiger, wenig Blut enthaltender, spärlicher Auswurf. Kein Schweiss. Urin 2000 C.C.M. roth, mit einem reichlichen rothen Sediment. 3 Stühle. Nachts wenig Schlaf. Zunge belegt. Herztöne rein.
		37,8.	88.	36.	*26 gran.*
21.	„	37,0.	92.	28.	Schmerzen in den Beinen und rechts unten am Thorax, die den Kranken hindern sich ordentlich zu bewegen und zu athmen. Percussion und Auscultation geben keinen Aufschluss über die Ursachen des Schmerzes. Herztöne normal. Urin 1900 C.C.M. ohne Sediment. Kein Schweiss, kein Stuhl. Zunge belegt; wenig Husten mit spärlichem, schleimigem Auswurf. *Natr. bicarb.*
		38,0.	92.	28.	
22.	„	37,4.	88.	28.	Gestern Abend Schmerzen in der linken, heute in der rechten Achsel und im rechten Bein, am Thorax sind dieselben verschwunden. Kein Schweiss. Urin 2000. 2 Stühle. Zunge belegt. Wenig Husten.
		37,8.	92.	24.	Appetit nimmt zu. (Halbe Kost).
23.	„	37,4.	88.	24.	Schmerzen in den Achseln und im rechten Knie. Urin 2200. Gestern Abend Klagen über Bauchschmerzen, jetzt dagegen nicht mehr.
		38,4.	92.	32.	Zunge belegt. Kein Stuhl.
24.	„	37,0.	88.	24.	Subjectivbefinden ordentlich, Schmerzen in der rechten Achsel. Zunge belegt. 3 Stühle. Urin 1700 C.C.M. hell. Wenig Husten und Auswurf, letzterer blutig, bestehend aus braunrothen, schleimigen Ballen und einer
		38,4.	92.	28.	schleimigen Flüssigkeit.
25.	„	37,2.	84.	24.	Urin 2000 C.C.M. Zunge belegt, wenig schleimiger Auswurf, kein Stuhl. Schmerzen im rechten Arm. Abends Schmerzen in den
		38,4.	92,	28.	Armen und im linken Bein.
26.	„	37,6.	84.	24.	Schmerzen in 2 Fingern der rechten Hand und im linken Bein. Zunge belegt. Appetit besser. 1 Stuhl. Urin 1600.
		39,2.	100.	28.	
27.	„	38,0.	96.	32.	Schmerzen im linken Ellbogen und rechten Hüftgelenk. Zunge belegt. Appetit ordent-

	Temp.	Puls.	Resp.	
				lich. Stuhl fest. Urin 1600, gelb, trüb, mit einem reichlichen Sediment. Ziemlich viel
	39,0.	100.	28.	Schweiss. *Plumb. acet. 2stündl. ½ gr.*
28. Jan.	38,0.	92.	32.	Schmerzen im rechten Bein und im rechten Arm, weniger im linken. 1 Stuhl. Urin 2000, sedimentirend. Wenig Schweiss. Appetit
	39,4.	108.	28.	ordentlich. Zunge belegt.
29. „	38,0.	100.	32.	Gestern Abend Diarrhoe mit Leibschmerzen, 4 Stühle. Schmerzen im rechten Arm und Bein, ab und zu Stechen über dem Hüftbein. Schweiss mässig. Urin dunkler. Zunge
	39,6.	112.	36.	belegt. Viel Durst. *Decoct. Chinae. cum Mucilag. gumm. arab.*
30. „	38,2.	100.	28.	Klagen über Schmerzen auf der linken Seite des Halses nur beim Schlucken, und im rechten Arm. Zunge stark belegt, wenig
	39,0.	104.	28.	Schweiss; 4 Stühle, viel Durst.
31. „	38,2.	92.		Gestern war das Reibungsgeräusch an der Spitze wieder zu hören. Klagen über Schmerzen auf der Brust und rechten Achsel. 2 Stühle. Zunge belegt. Geräusch heute
	39,0.	104.	36.	schwächer.
1. Febr.	37,4.	84.	28.	Gestern Abends Schmerzen rechts auf der Brust, jetzt nicht mehr; gegenwärtig links unten am Thorax, seitlich, sowie im linken Arm. Zunge stark belegt, kein Stuhl. Das Reibungsgeräusch am Herzen ist nicht
	38,6.	88,	24.	mehr hörbar
2. „	37,4.	88.	24.	Zustand ungefähr gleich. Schmerzen im rechten Bein und in der linken Hand. Herztöne rein, heute Morgens Schweiss;
	38,0.	92.	28.	Zunge belegt. 1 Stuhl. *Plumb. ausgesetzt. Natr. bicarb.*
3. „	37,4.	80.	24.	Schmerzen im Hals sind vermindert, ebenso im linken Arm. 1 Stuhl. Zunge belegt. Appetit schwach. Nachts starker
	37,8.			Schweiss.
4. „	37,0.			Wenig Schmerzen in der rechten Hand, kein Appetit. 1 Stuhl. Zunge belegt.
8. „	Patient befindet sich seit einigen Tagen ganz wohl; Schmerzen hat er gar keine mehr.			
11. „	Patient steht zum ersten Mal auf, wird dabei noch etwas			

müde, sonst befindet er sich ganz wohl; Appetit und Stuhlgang normal. *Decoct. Chinae.*

13. Febr. Pat. klagt über Schmerzen im Gelenk zwischen Metacarpus und erster Phalanx des rechten Zeigefingers, sonst ist sein Befinden gut.

14. „ Pat. klagt immer noch über Schmerzen in der rechten Hand, dieselbe ist jedoch leichter beweglich.

3. März. Pat. befand sich seit Mitte Februar ganz wohl; gestern klagte er wieder über Schmerzen im Fuss, heute im rechten Knie. P. 84.

5. „ Keine Schmerzen mehr Heute wird Pat. entlassen.

---

21) Weibel Niklaus, Maurer, 28 Jahre alt. Aufgenommen den 7. December 1865.

Patient war in seiner Kindheit einmal krank. Seither will er 3 acute Rheumatismen durchgemacht haben, alle Mal mit Affection aller Gelenke. Das letzte Mal hatte er Schmerzen auf der Brust beim Husten, starken Athmen und Bewegungen. Seither hatte er kein Herzklopfen, dagegen öfters Husten mit Auswurf, der in den letzten Jahren besonders bei starken Hustenanfällen oft blutig war. Ausserdem hatte er oft Schmerzen im Kreuz, wobei er oft 8 — 14 Tage verminderten Appetit verspürte und viel schwitzte. Seine gegenwärtige Affection begann am 30. November mit Schmerzen in beiden Leistengegenden, dann im linken Knie, linken Fussgelenk, sodann im rechten Fuss und Knie, in der rechten und linken Achsel. Gegenwärtig hat Patient in allen diesen Gelenken Schmerzen, dabei viel Schweiss, wenig Appetit, viel Durst, wenig Husten. Auf der Brust hat Patient Schmerzen bei Bewegung, besonders bei Husten. Stuhlgang ist normal. Knie- und Fussgelenke sind besonders geschwollen. Die Zunge ist belegt. Reichlicher Schweiss. Am Tage seines Eintritts hatte Patient noch keinen Stuhl. Wenig Husten.

Ord.: Calomel. grj. 2stündl.

	Temp.	Puls.	Resp.	
7. Dez.	40,2.	120.		
8. „	39,8.	116.		Nachts viel Schmerzen, namentlich auf der Brust. Viel Schweiss. 4 Stühle, einer fest, die andern dünn. Zunge stark belegt; in den Armen hat die Affection zugenommen, Auswurf schleimig. Herzdämpfung intensiv, nicht vergrössert. Herztöne dumpf. Im Laufe des heutigen Vormittags stellte sich Dyspnoe ein mit Schmerzen auf der Brust; diese linderten sich etwas nach Auflegen eines Senfteiges, kehrten aber bald wieder

Temp.	Puls	Resp.	
			und wurden durch Anwendung 14 trockener Schröpfköpfe nur wenig und auf kurze Zeit gemildert. 9 *gran Calomel. Kali chloric.* 10 Uhr Abends hatten die Schmerzen und die Dyspnoe stark zugenommen; dabei klagte Patient über Stechen links vorn auf der Brust, hatte in der Rückenlage 68
40,0.			Respirationen in der Minute und 120 Pulse. 10 *blutige Schröpfköpfe in die Herzgegend.*
9. Dez. 39,4.	116.	40.	Nach den Schröpfköpfen spürte Pat. starke Erleichterung auf der Brust, die bis gegen 7 Uhr Morgens dauerte. Die Schmerzen hatten nachgelassen, das Athmen war leichter, dagegen konnte er wegen starker Schmerzen in den Extremitäten nicht schlafen. Seit gestern Morgen hatte er 7 Stühle, alle gelb und dünn, circa 1200 CC. dunkeln Urin, ohne Sediment und ohne Eiweiss, selten Husten, reichlichen schaumig-schleimigen Auswurf mit kleinen schleimigen Ballen. Zunge stark belegt. Gegenwärtig klagt Patient über sehr starke Schmerzen in den Armen; er schwitzt viel. Die Respiration ist fast rein abdominal. In der untern Parthie des Sternum ist schwache Dämpfung, links vom Sternum beginnt die Dämpfung an der 3. Rippe, wird nach unten sehr intensiv; sie überschreitet die Mammillarlinie und ist überhaupt breiter als normal. Die starke Percussion ergiebt Dämpfung von der 3. Rippe ab, dieselbe geht ziemlich weit über die Mammillarlinie nach aussen, und überschreitet den rechten Sternalrand um etwa 4 CM. Der Spitzenstoss ist sehr schwach nach innen von der Mammillarlinie fühlbar. Die Herztöne sind rein, sehr dumpf, namentlich an der Spitze. Vorn ist vesiculäres Athmen, hinten in den untern Parthieen rechts Dämpfung mit aufgehobenem Fremitus; daselbst kein Athmungsgeräusch. Abdomen normal.
			Venäsection von 4 ℥. *Calomel ausgesetzt. Plumb. acet. 2stündl. 1 gran.*

	Temp.	Puls.	Resp.	
Abends.	39,8.			
10. Dez.	38,8.	88.	32.	Nachts hatte Patient wieder einen Anfall von Dyspnoe, der 1 Stunde dauerte. Sehr wenig Schlaf, wenig Schmerzen auf der Brust, dagegen Angst. In den Armen mehr Schmerzen, weniger in den untern Extremitäten. Zunge stark belegt, wenig Husten, Auswurf schaumig-schleimig, Herztöne dumpf, Herzdämpfung vergrössert. 3 dünne, gelbe Stühle. Urin 1500. Abends wieder ein Anfall von Dyspnoe, der kurze Zeit dauerte; Schmerzen hatte Pat. dabei keine.
	39,4.			
11. „	38,2.	88,	36.	Die letzte Nacht war besser als die vorige, öfters ein wenig Schlaf, keine Schmerzen auf der Brust, manchmal Beengung; dagegen sind die Schmerzen in den untern Extremitäten stärker geworden. Immer viel Auswurf, gestern hatte Patient Salivation, heute jedoch schon weniger. Urin 2000 CC. Weniger Schweiss. 5 dünne Stühle. Klagen über Schmerzen in beiden Zahnreihen. Zunge belegt. Herztöne sehr dumpf. Links vom Sternum beginnt die Dämpfung an der 2. Rippe, wird nach unten sehr intensiv, geht etwas über die Mammillarlinie nach aussen. Spitzenstoss ist äusserst schwach zu fühlen. Nach links von der Basis des Process. xyphoid. ist der erste Ton unrein. Ueber der Pulmonalis auffallend dumpfe Töne, der systolische von einem langen systolischen Reibungsgeräusch begleitet, der 2. Ton rein. Exquisite Sudamina.
	39,4.			
12. „	38,4.	80.	—	Gestern wenig Schmerzen, Nachts zeitweise Schlaf; Schmerzen in den Beinen, weniger Schweiss als früher, 5 Stühle.
	39,2			Urin 2000 C.C.M. 10 *gran Plumb. acet.* 4 *blutige Schröpfköpfe.*
13. „	38,6.	76.	28.	Seit gestern 3mal etwas Blut im Auswurf, das letzte Mal zugleich aus der Nase. Nachts ziemlich viel Schlaf, viel Durst, kein Anfall von Dyspnoe mehr; Urin 4000 C.C. hell, wenig Schweiss, 3 breiige Stühle,

	Temp.	Puls.	Resp.	
				Zunge stark belegt. Schmerzen in den Extremitäten geringer, Dämpfung noch gleich. Man hört ein gespaltenes systolisches Reibungsgeräusch und einen diastolischen Ton. Nachmittags bis Abends klagt Pat. über Engathmigkeit.
	39,0.	72.	44.	*Von jetzt an Plumb. acet. gr. β. 2stündl. 4blutige Schröpfköpfe, später noch 10 trockene.*
14. Dez.	38,2.	80.	40.	Erst nach den trocknen Schröpfköpfen trat ein Nachlass der Dyspnoe ein. Patient hat wenig geschlafen und sehr wenig geschwitzt. Die Schmerzen treten im linken Arm wieder stärker auf, im rechten Arm und den Beinen sind sie gleich. Auswurf reichlich ohne Blut. Urin 5500 CC. 3 Stühle. Zunge stark belegt. An der 3ten Rippe links vom Sternum ist eine circumscripte Hebung. Dämpfung beginnt unterhalb des Manubr. sterni; links ist sie intensiv und geht über die Mamm.-Linie nach links. An der Basis des proc. xyph. hört man ein lautes systol. Geräusch, noch lauter an der 3ten Rippe
	39,6.	92.	40.	links vom Sternum.
15. „	38,4.	92,	36.	Gestern Abend Schweiss, Dyspnoe, Stechen, nach Schröpfen etwas Erleichterung. Keine Schmerzen auf der Brust, starke in den Händen; reichlicher, schleimiger Auswurf. Urin 5000. 1 fester Stuhl. Zunge sehr stark
	39,4.			belegt. Orthopnoe.
16. „	38,2.	88.	28.	Trotz der erschwerten Athmung hatte Pat. doch keinen eigentlichen Anfall von Dyspnoe. Nachts ziemlich viel Schlaf mit häufigem Erwachen. Im Magen fühlte Patient etwas Stechen, sowie in der Herzgegend. 4 Stühle. Auswurf reichlich-schleimig. Urin 5500. Jetzt klagt Patient über starke Schmerzen im linken Arm und beiden Beinen. Das systolische Geräusch ist am
	39,0.			stärksten in der Höhe der 3. Rippe.
17. „	38,4.	88.	40.	Gestern Abend Dyspnoe. Nacht ordentlich, ziemlich viel Schlaf, jetzt besonders Schmerzen im linken Bein. 2 feste Stühle. Urin

		Temp.	Puls.	Resp.	
					4000 CC. An der Stelle des frühern Geräuschs sind 2 Töne hörbar. Dämpfung
		39,0.			ungefähr gleich.
18.	Dez.	38,0.	88.	36.	Nachts ziemlich viel Schlaf; viel Durst. Zunge stark belegt. 2 Stühle. Urin 5000. Auf der Brust fühlt sich Patient leichter, dagegen hat er starke Schmerzen im linken Bein. Im 2. Intercostalraum bemerkt man eine Hervorwölbung. Der Spitzenstoss ist nicht zu fühlen, das Geräusch ist viel schwächer, systolisch, gespalten. Die Dämpfung hat nach den verschiedenen
		39,0.			Richtungen etwas abgenommen.
19.	„	38,2.	92.		Nachts viel Schlaf. Gestern Abend etwas Nasenbluten. Viel Auswurf. Dyspnoe hat aufgehört, ab und zu Stiche in der Herzgegend; linkes Bein und rechter Arm sind schmerzhaft. 4 Stühle. Urin 4500. Zunge
		38,6.			stark belegt.
20.	„	38,0.	88.	32.	Wenig Brustbeschwerden mehr. Schmerzen in beiden Knieen und der rechten Achsel. Viel schleimiger Auswurf. Urin 4000 CC. 3 Stühle. Nachts Schlaf; viel Durst. Herztöne dumpf. Herzdämpfung hat abgenommen. Spitzenstoss nicht fühlbar. Diastolischer
		38,8.			Ton an der Spitze gespalten.
21.	„	38,2.	88.	36.	Gestern nach einem Hustenanfall starke Kopfschmerzen, Nachts weniger. Schlaf mit häufigem Erwachen. Kein Anfall von Dyspnoe. Viel Durst und Schweiss. Urin 4000. 1 Stuhl. Schmerzen im Rücken, im Kreuz und in den Armen. Zunge stark
		38,6.			belegt. Viel Auswurf ohne Husten.
					Eisüberschläge auf den Kopf.
22.	„	38,0.	100.		Schmerzen im Rücken, Brust frei. Urin 4000. 1 fester Stuhl. Ziemlich viel Schweiss, namentlich im Schlaf. Schmerzen im Rücken und Hals, der etwas geschwollen ist. Aus-
		38,6.			wurf reichlich. *Plumb. acet. gr.* ½ 3 *Mal tägl.* 1 *Pulver.*
23.	„	38,0.	76.		Nachts wenig Schlaf, viel Schweiss. Schmerzen im Bauch und Rücken, sowie auf der Brust, wenn Pat. auf dem Rücken liegt.

	Temp.	Puls.	Resp.	
				Keine Dyspnoe. 2 Stühle. Urin 3000. Zunge
	38,0.			sehr stark belegt. *Plumbum ausgesetzt.*
24. Dez.	38,0.	80.		Ziemlich viel Schlaf; geringe Schmerzen im rechten Bein, im Hals und Rücken, im Bauch nicht mehr. 3 Stühle. Urin 2500.
	38,2.			Herztöne dumpf. Herzchoc fühlbar.
25. „	37,4.	76.		Gestern Abend Schmerzen an verschiedenen Stellen, jetzt keine. Nachts viel Schweiss, wenig Schlaf, 3 dünne Stühle. Urin 2000, weniger Auswurf. Zunge sehr stark belegt,
	38,6.			kein Appetit.
26. „	37,6.	96.		Viel Schweiss, ziemlich viel Schlaf. 3 Stühle, Urin 3000. Schmerzen haben ziemlich nachgelassen, ausser am Hals. Das Geräusch
	38,2.			ist immer noch schwach vorhanden.
27. „	37,6.	80.		Gestern Schmerzen in der rechten Seite, jetzt nicht mehr; vor Mitternacht Schweiss. 5 Stühle. Urin 3000. Zunge stark belegt.
	38,4.			Viel Auswurf.
28. „	37,8.			Gestern keine Schmerzen, wenig Schlaf, viel Schweiss. 4 Stühle. Urin 3000. Zunge sehr stark belegt, viel zäher Auswurf mit
	37,6.			Blutspuren.
29. „	37,4.			Geringe Schmerzen in den Achseln. Urin 3000. 3 Stühle. Ziemlich viel Schweiss.
	37,8.			Zunge stark belegt, etwas Appetit.
30. „	37,6.			Keine Schmerzen, viel Schweiss. Urin 2000.
	37,8.			3 Stühle.
31. „	37,8.			Etwas Schmerzen in der linken Hand, sonst ist das Befinden des Pat. gut. Kein Schweiss.
	37,8.			Urin 3500. CC.
1866.				
1. Jan.	37,8.			Pat. befindet sich ganz wohl, nur ist die linke Hand noch schmerzhaft und geschwollen. Kein Schweiss. Urin 1000. 3 Stühle. Appetit gut.
2. „				Keine Schmerzen mehr; 1 Stuhl. Urin 1500. Appetit gut. Schweiss mässig.
4. „				Nirgends Schmerz, kein Schweiss mehr. Kein Gelenk geschwollen. 1 Stuhl. Urin 1500, hellgelb. Appetit gut.
6. „				Seit gestern klagt Pat. über Appetitmangel, die Zunge

ist seit gestern stark belegt. Schmerzen in beiden Ohren und der untern Sternalgegend. Urin 2500 CC. ohne Sediment. Herzdämpfung noch vergrössert, Herztöne dumpf, etwas über der Spitze des linken Ventricels hört man ein systolisches Geräusch.

8. Januar. Zustand gut, nur ab und zu Schmerzen in der Herzgegend und schlechte Zunge; diese ist stark belegt. *Ammon. muriat.*

9. „ Schmerzen in der Leiste. Zunge stark belegt.

10. „ Schmerzen in der Leiste nur noch bei Bewegung. Befinden sonst gut.

12. „ Gestern Abend Schmerzen vorn auf der Brust und im Bauch; Schweiss. Abdomen aufgetrieben. Diess dauerte einige Stunden. Pat. befindet sich jetzt wieder ganz wohl, klagt über Nichts. Appetit gut. Zunge ist noch belegt. Urin 2000, hellgelb. Abdomen weich. Stuhlgang normal. *Ordination: Senfteig auf die Brust. Warme Ueberschläge auf den Bauch.*

Pat. wird am 18. Januar geheilt entlassen.

Die Anwendung des Plumbum aceticum

in der

Polyarthritis rheumatica.

Es liegt hier nicht in unserer Absicht, Untersuchungen über die Natur und das Wesen des sogenannten Rheumatismus articulorum acutus oder besser der Polyarthritis rheumatica anzustellen; ist doch bis jetzt schon so viel über diesen Gegenstand mehr oder weniger nutzlos geschrieben worden und hat man sich in Ermanglung eines eigentlich positiven Resultates immer damit begnügen müssen, die Hypothese anzunehmen, die nach den Symptomen der Affection die meiste Wahrscheinlichkeit für sich hatte. Nach den meisten Ansichten würde bei diesem Process ein eigenthümlicher, auf irgend eine noch unaufgeklärte Weise in das Blut gekommener oder in demselben entstandener pathologischer Stoff in demselben circuliren, der vorzüglich die Neigung besitzt, in den serösen Häuten des Organismus, namentlich aber in der Synovialmembranen der Gelenke entzündliche Processe, zuweilen Ablagerungen zu machen. In neuester Zeit hat sich eine andere Hypothese geltend gemacht, die das Wesen der Polyarthritis rheumatica daraus erklärt, dass eine mangelhafte Oxydation des Blutes stattfinde. Ueber die

grössere oder geringere Wahrscheinlichkeit dieser Hypothesen wollen wir uns hier nicht aussprechen, wir begnügen uns zu wiederholen, dass es sich hier um einen Process handelt, dessen Wesen und namentlich Aetiologie eine noch ganz dunkle ist. Bei dieser Dunkelheit der die Affection bedingenden Ursachen konnte es denn auch nicht fehlen, dass die Bekämpfung des Processes mit den verschiedensten, sowohl äusserlichen als innerlichen Mitteln versucht wurde, je nachdem man die Affection mehr als eine örtliche, oder aber als eine Allgemeinerkrankung ansah. Natürlich konnte und kann sich die Therapie nur nach den hauptsächlich hervortretenden Symptomen der Krankheit richten uud diese zu bekämpfen suchen; diese sind: 1) das Fieber, 2) die Schmerzen, 3) der Schweiss.

Wir wollen uns, indem wir die einzelnen hauptsächlich in Anwendung gekommenen Behandlungen kurz anführen, durchaus nicht darauf einlassen, dieselben kritisch zu beleuchten, wir wollen denselben ihre grössere oder geringere Berechtigung nicht absprechen, wir erwähnen ihrer nur, da diess zur Behandlung des vorliegenden Gegenstandes gehört. Gegen das Fieber wurde, nach Analogie anderer fieberhafter Krankheiten, wie z. B. der Pneumonie, das Kali nitricum und Natron nitricum als kühlendes Mittel in Anwendung gezogen. Hieher gehört noch hauptsächlich die Darreichung des Chinins in grossen Dosen, des Calomels, Veratrins, die allgemeinen Blutentziehungen, die jedoch gegenwärtig kaum mehr in Anwendung kommen werden. Die Schmerzen sucht man hauptsächlich durch die Darreichung narkotisirender Mittel, worunter namentlich Opium und Morphium in ziemlich grossen Dosen, zu beseitigen, die sowohl innerlich als äusserlich angewandt werden. Oertlich sucht man die Af-

fection durch ableitende Mittel zu heben und ist hier die Davies'sche Methode, auf alle afficirten Gelenke, sowie bei Herzcomplicationen in die Herzgegend Vesicatore zu appliciren, besonders berühmt geworden. Nach neulich erschienenen Mittheilungen wurde im letzten Jahr in der Klinik von Prof. Traube in Berlin diese Methode ebenfalls in zahlreichen Fällen angewandt. An diese Art der örtlichen Behandlung schliesst sich noch die Application von Blutegeln, Einreibungen und kalten Umschlägen an.

Alle diese Mittel gingen, wie gesagt, nicht sowohl darauf aus, den Process in seiner Allgemeinheit zu coupiren, es handelte sich dabei vornehmlich um die Beseitigung einer der drei angeführten Hauptsymptome, um so den Process, dessen gewöhnliche Dauer 5—6 Wochen beträgt, wenigstens einigermassen abzukürzen. Die den Körper so sehr schwächende, profuse Schweisssecretion wurde dabei fast ganz unberücksichtigt gelassen. Mit einem Mittel, das allen drei Hauptindicationen entspräche, scheint bis jetzt noch niemals irgend ein Versuch angestellt worden zu sein.

In den letzten 2 Jahren wurden nun in der hiesigen medicinischen Klinik von Herrn Prof. Munk Versuche angestellt mit einem Mittel, das geeignet sein sollte, allen 3 Hauptindicationen der Polyarthritis rheumatica zu genügen. Dieses Mittel ist das Plumbum aceticum. Auf die Erfahrung gestützt, dass dasselbe capilläre sowie auch grössere innere Blutungen vermöge seiner das Lumen der kleinern Gefässe verengernden Wirkung zu stillen vermöge, auf die Beobachtung ferner, dass bei der chronischen Bleiintoxication die Haut infolge der verminderten oder ganz aufgehobenen Schweisssecretion trocken und spröd wird und ihren eigenthümlichen Glanz verliert, dass dasselbe anerkanntermassen

auf die meisten Secretionen der Schleimhäute eine beschränkende Wirkung auszuüben im Stande sei, zog Prof. Munk folgende Schlüsse: Es muss erstens das Plumbum aceticum durch die Contraction der kleinsten Gefässe die Blutzufuhr zu den peripherischen Theilen des Körpers vermindern und so die Entzündung beschränken, der die Affection der Gelenke ihre Entstehung verdankt, hiedurch aber auch auf das Fieber mildernd einwirken; es wird ferner eben in Folge dieser angeführten Wirkung auch die grossen Gelenkschmerzen, die Folge der Entzündung der Synovialmembranen der Gelenke, das peinlichste Symptom der Affection, beseitigen können; endlich muss dasselbe kraft seiner secretionsbeschränkenden Functionen auch die profuse Schweissabsonderung zu beschränken im Stande sein. So wäre denn der Therapie der Polyarthritis rheumatica ein Mittel in die Hand gegeben, mit dem sie erfolgreich gegen die Haupterscheinungen dieser Affection auftreten könnte. In wie weit sich die Erwartungen, die man sich von dem angeführten Mittel a priori machte, bestätigten, das zeigen die 21 angeführten Krankengeschichten, die sämmtlich der Klinik von Prof. Munk entnommen sind.

Ein einheitliches, sicheres Resultat geht aus allen diesen Krankengeschichten hervor, das nämlich, dass das Plumbum acet. auf den Verlauf des continuirlichen Fiebers einen wenn auch oft nicht coupirenden, jedoch sicher beschränkenden Einfluss hat. Nur die einzige Krankengeschichte Nr. 21 könnte hier eine Ausnahme machen, indem zwischen dem Tag der Aufnahme, wo das Fieber noch sehr hoch stand und dem Eintritt der gänzlichen Fieberlosigkeit ein Zeitraum von 21 Tagen verstrich. Indessen muss hier hervorgehoben werden, was auch aus der Krankengeschichte ersichtlich

ist, dass der Patient schon mit seiner bedeutenden Pericarditis ins Spital aufgenommen wurde, eine Complication, die das lange continuirliche Fieber trotz der Darreichung des Plumbum aceticum genügend erklärt, besonders wenn man sieht, wie mit dem Verschwinden der pericarditischen Erscheinungen auch die Körpertemperatur wieder auf ihre Norm herabsank.

Wir haben oben als erstes Resultat die Wirkung des Plumb. acet. auf das continuirliche Fieber aufgeführt; es muss hier die Continuität des Fiebers besonders betont werden. Auf das hectische Fieber nämlich scheint das essigsaure Bleioxyd wenig oder gar keinen beschränkenden Einfluss auszuüben, was am deutlichsten aus den Krankengeschichten Nr. 11 und 20 hervorgeht, wo sich das hectische Fieber bei Darreichung des Plumb. acet. eher vermehrt, als vermindert. Ist einmal die Krankheit auf diesem Stadium angekommen, dann ist es entschieden indicirt, das Plumb. acet. auszusetzen und statt desselben entweder ein einfaches Chinadecoct zu reichen (℥ß auf ℥vi) oder dann einfach den Gastricismus, der häufig Begleiter der Affection ist, durch Ammonium muriaticum oder eine Lösung von Natron bicarbonic. (℈jj auf ℥vi) zu bekämpfen. Der Darreichung solcher Mittel pflegt das hectische Fieber gewöhnlich schneller zu weichen.

Auch auf die Herzthätigkeit hat das essigsaure Blei eine bedeutende Einwirkung; durch die Contraction der kleinsten Gefässe werden die grössern Arterien voller, gespannter, die Herzaction ruhiger.

Auf die Linderung der Schmerzen scheint das Plumbum aceticum ebenfalls Einfluss zu haben, indess nicht in so hohem Masse, wie diess bei dem Fieber der Fall ist. Wir sehen in vielen Fällen, dass auch nach vollständiger Beseitigung des Fiebers die Schmer-

zen dennoch anhalten und immer noch von einem Gelenk aus sich einem andern mittheilen. Indess lässt sich auch hier eine beschränkende Wirkung des Plumb. acet. nicht läugnen; Beweise dafür geben die 6 ersten Krankengeschichten, sowie die später folgenden Nr. 8, 9, 12, 14, 15, 16 und 18 genügend ab, wo fast regelmässig mit dem Abfalle des Fiebers auch die Klagen der Patienten über die Schmerzen sich verminderten oder ganz aufhörten. Nun scheinen aber die Schmerzen das constanteste und hartnäckigste Symptom dieser Affection zu sein und so ist dem Plumb. acet. als schmerzstillendem Mittel, mit Berücksichtigung seiner antifebrilen Wirkung, jedenfalls ein höherer Platz anzuweisen, als den narkotisirenden Mitteln, namentlich den am häufigsten angewandten Opium und Morphium, die bewiesenermassen in der febrilen Periode angewandt, die fieberhaften Symptome entschieden steigern und so die Dauer der Krankheit nur noch zu verlängern im Stande sind.

Was endlich den Einfluss des Plumbum acet. auf die profuse Schweissabsonderung betrifft, so muss auch hier demselben ein nicht unerheblicher Einfluss zugestanden werden. Hier möchten wir jedoch den Einfluss in einen directen und einen indirecten trennen. Den directen Einfluss können wir aus den Krankengeschichten Nr. 8, 15, 16 und 20 am besten ersehen, wo während der fieberhaften Periode die Schweisssecretion mehr und mehr abnimmt, so dass sich annehmen lässt, dass das Plumbum direkt secretionsbeschränkend auf die Schweissdrüsen einwirke. Den indirecten Einfluss möchten wir ihm in den Fällen zuschreiben, wo mit der Beseitigung der fieberhaften Periode auch die Schweisssecretion aufhört. Diess sehen wir in den Krankengeschichten Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 14, 18. Man möchte uns hier einwenden, dass dabei das Plum-

bum vor den andern antiphlogistischen Mitteln keinen Vorzug voraus habe, da doch regelmässig dem Fieberabfall ein Aufhören der Schweisssecretion zu folgen pflege. Indess muss hier auf die Zeit hingewiesen werden, innert der das Plumb. acet. das Fieber herabzusetzen vermag und da kann man sich nicht verhehlen, dass dasselbe, indem es die Dauer der Schweisssecretion abkürzt, auch dem Körper um so mehr Kräfte erhält, eine Wirkung, die wenn auch bloss als solche betrachtet, doch nicht gering anzuschlagen ist.

Ein besonderer Zusammenhang zeigt sich uns aber hier zwischen der Schweiss- und Urinabsonderung. Wir sehen, dass fast regelmässig mit der Abnahme der Schweisssecretion die Urinmenge in demselben Masse zunimmt. Es ist diess eine Erscheinung, die besonders bei dem direkten Einfluss des Plumbum auf die Schweissabsonderung deutlich zu erkennen ist. Der im Anfang während der fieberhaften Periode spärliche Harn wird auch beim Fortdauern der fieberhaften Erscheinungen immer reicher und reichlicher, während die Menge des Schweisses in entsprechendem Masse sich vermindert, eine Beobachtung, die bedeutend dazu beitragen muss, dem Plumbum aceticum eine directe Einwirkung auf die Schweissabsonderung beizumessen, besonders da sie den bei andern fieberhaften Krankheiten, namentlich der Pneumonie, gemachten Erfahrungen, gänzlich widerspricht. Den deutlichsten Beweis für diesen directen Zusammenhang zwischen Schweiss- und Harnsecretion gibt uns wohl die Krankengeschichte Nr. 20. Dass übrigens durch die Beschränkung der profusen Schweisse nicht nur der Kranke bei Kräften erhalten, sondern dass auch sein subjectives Wohlbefinden dadurch wesentlich gehoben wird, braucht wohl nicht erwähnt zu werden.

Gegen das Vorkommen von Complicationen endlich scheint das Plumbum acet. wie die meisten gegen die Polyarthritis rheumatica innerlich angewandten Mittel keine prophylactische Wirkung zu besitzen und auch gegen den Verlauf derselben scheint sich dasselbe ziemlich indifferent zu verhalten. Bei den in unsern Krankengeschichten aufgeführten Fällen, wo sich die Polyarthritis mit Endo- oder Pericarditis complicirte, wurden diese letztern Affectionen stets als selbstständige Erkrankungen behandelt und gegen dieselben meist mit lokalen Blutentziehungen sowie mit der Application der grauen Salbe eingeschritten. So sehen wir bei dieser Behandlung gewöhnlich die Endo- und pericarditischen Erscheinungen sich fast ganz verlieren und selbst in dem schwierigsten Fall, Nr. 21, scheint die Pericarditis keine erheblichen Residuen zurückgelassen haben.

Wir hätten so die Wirkungen des Plumbum acet. auf die 3 Hauptsymptome der vorliegenden Krankheit geschildert und wollen hier nur noch kurz einige Bemerkungen nachholen. Vor Allem aus wollen wir uns gegen den Gedanken verwahren, als ob wir das Plumb. aceticum als ein Specificum gegen die Polyarthritis rheumatica betrachteten. Auch bei dieser Therapie, wie bei jeder andern, kann es Fälle geben und gibt es solche, die der fortgesetzten Anwendung des Plumb. acet. hartnäckig Trotz bieten, Fälle, gegen die überhaupt der ganze gegen diese Affection bereits ins Feld geführte Arzneischatz nichts auszurichten vermag. Die Auffindung eines Specificums ist einer spätern Zeit, wo vielleicht die Natur und das Wesen unserer Affection gründlich studirt sein wird, vorbehalten. So viel lässt sich indessen mit Bestimmtheit aus den angeführten Krankengeschichten folgern, dass das essigsaure Bleioxyd auf alle drei Haupterscheinungen mehr oder

weniger einen entscheidenden Einfluss besitze. Diess gilt hauptsächlich von dem Fieber und im Hinblick auf die baldige Beseitigung dieses Symptoms lässt sich dem Plumb. acet. eine abkürzende Einwirkung auf den ganzen Verlauf der Krankheit schwerlich absprechen. Und ist einmal der Verlauf der Fieberperiode abgekürzt, dann wird auch die Gefahr vor dem Eintritt von Complicationen ebenfalls sich vermindern. So viel lässt sich also bis jetzt über das Plumb. acet. sagen, dass dasselbe gegen die Polyarthritis rheumatica kein Specificum ist, dass es dagegen als rationelles Mittel zu den besten bis jetzt in dieser Affection angewandten Mitteln gehört, schon dadurch, dass es auf alle 3 Hauptsymptome der Krankheit einzuwirken vermag.

Wir lassen hier zum Schlusse noch einige Rathschläge betreffs der Verabreichung des Plumb. acet. folgen. Vor Allem aus muss ich hier auf die Krankengeschichten verweisen und auf diese gestützt die Befürchtungen zurückweisen, als ob bei der Verabreichung grosser Dosen dieses Mittels bald die bekannten Intoxicationssymptome eintreten müssten. Wir sehen, dass das Plumbum in Dosen zu grj. u. gr. $^1/_2$ in Pulverform alle 2 Stunden gegeben und damit oft bis zu 90 und mehr Gran fortgefahren wurde, ohne dass sich irgendwie bedenkliche Symptome gezeigt hätten. Freilich muss auf diese aufmerksam geachtet und mit dem ersten Auftreten derselben das Mittel sofort ausgesetzt werden. Diess geschah gewöhnlich, sowie der Patient Klagen über Leibschmerzen hören liess. Nach Aussetzung desselben ist es am rathsamsten, wie wir bereits oben gesagt haben, mit Ammonium muriat. oder Natrum bicarb. gegen den Status gastricus zu Felde zu ziehen. Dass bei dem Eintritt des hectischen Fiebers das Plumbum mit China zu vertauschen sei, haben wir

schon oben bemerkt. Haben sich bereits kolikartige Schmerzen eingestellt, dann wird man am besten irgend ein Opiumpräparat verabreichen. Ferner ist die constipirende Wirkung des Plumb. acet. genau zu überwachen. Bei Kranken, die bereits mit Stuhlverstopfung in den Spital aufgenommen werden, oder bei denen dieselbe während der Darreichung des Mittels sich einstellte, muss stets entweder innerlich durch Infus. Rhei. (℥jj. auf ℥vi) oder Ol. Ricini oder äusserlich durch Klystiere für gehörige Stuhlentleerung gesorgt werden. Indessen sieht man auch hier, dass bei fortgesetzter Verabreichung grosser Dosen die Gefahren keineswegs so bedeutend sind, wie sich diess befürchten liesse, wenn man die Folgen der Anwendung des Mittels in kleinen Dosen ins Auge fasst. Es scheint überhaupt daraus hervorzugehen, dass das Plumb. acet. in grossen Dosen, d. h. gr. $^1/_2 - 1$, besser und länger vertragen wird als in kleinen.